



Evaluation der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim

**JENNIFER DUMRÖSE
KIRSTEN HARRIGFELD
JULIA HAUCK
ROSA SOLER**

Inhalt

1 Einleitung.....	03
2 Methodisches Vorgehen.....	03
3 Projektbeschreibung.....	04
3.1 Rahmen und Ziele.....	04
3.2 Rollen.....	05
3.3 Beteiligte und Zielgruppen.....	05
3.4 Das Konzept der Bildungsregion Hildesheim.....	05
4 Ergebnisse.....	06
4.1 Maßnahmen.....	06
4.2 Zeitlicher Ablauf und Dokumentationen.....	14
5 Reflexion und Wahrnehmung.....	19
5.1 Entwicklungsfelder.....	20
5.2 Nächste Schritte.....	20
5.3 Fazit.....	21
6 Ausblick.....	21
6.1 Bildungsportal Hildesheim – digitale Infrastruktur für Bildung und Beteiligung.....	21
6.2 Qualitätswegweiser Ganzttag – Orientierung und Qualitätssicherung.....	22
6.3 Übergänge – Brücken bauen und Teilhabe sichern.....	22
6.4 Netzwerke stärken und Wissen teilen.....	22
6.5 Perspektive 2026+ – Verstetigung und Weiterentwicklung.....	23

Anhang

1 Einleitung

Als Geschäftsstelle der Bildungsregion verfolgen wir das Ziel, gemeinsam mit relevanten Akteuren/Akteurinnen die Bildungschancen vor Ort zu verbessern und aufeinander abzustimmen. Die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim wurde am 01.02.2023 eingerichtet.

Um unsere Entwicklungen gezielt weiterführen und zukunftsfähig gestalten zu können, haben wir eine Evaluation unserer bisherigen Arbeit ausgearbeitet.

Diese Präsentation gibt einen Überblick über die zentralen Ergebnisse, unsere Herausforderungen, Entwicklungspotenziale und bietet einen Ausblick auf die nächsten Schritte der Bildungsregion Hildesheim.

2 Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen bei der Umsetzung und Evaluation der Maßnahmen orientierte sich an einem praxisnahen und partizipativen Ansatz. Grundlage bildete das Rahmenkonzept der Bildungsregion, das zentrale Handlungsfelder wie Chancengerechtigkeit, Bildungskontinuität und Transparenz definiert. In einem mehrstufigen Prozess wurden die Ziele operationalisiert und mit konkreten Maßnahmen unterlegt.

Zunächst erfolgte eine Bestandsaufnahme bestehender Strukturen, Angebote und Bedarfe durch Sichtung vorhandener Daten, Publikationen und Rückmeldungen aus dem Netzwerk. Darauf aufbauend wurden Maßnahmen entwickelt, die in enger Abstimmung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren sowie auf Grundlage von Rückmeldungen aus der Praxis (z. B. Schulen, Verwaltung, Träger, Kinder und Jugendliche) geplant und durchgeführt wurden.

Ein zentrales Element des Vorgehens war die systematische Dokumentation und Reflexion von Prozessen und Veranstaltungen. Dazu gehörten unter anderem Berichte, Pressemitteilungen, Protokolle sowie themenspezifische Auswertungen.

Ergänzend wurden Erkenntnisse aus landes- und bundesweiten Studien sowie Fachveröffentlichungen analysiert und in die lokale Weiterentwicklung eingebracht.

Die Evaluation der Maßnahmen erfolgte auf qualitativer Ebene durch Beobachtungen, Rückmeldungen aus Veranstaltungen (z. B. Kinderkonferenzen, Bildungskonferenzen), Austauschformate in Netzwerken sowie durch Einschätzungen von Fachkräften und Beteiligten.

Insgesamt zeichnete sich das methodische Vorgehen durch eine proaktive Netzwerkarbeit, partizipative Beteiligungsformate und eine lernende Steuerung aus, die kontinuierlich Impulse aus der Praxis aufnimmt und in die Weiterentwicklung der Bildungsregion

einfließen lässt.

3 Projektbeschreibung

3.1 Rahmen und Ziele

Den Rahmen bildet das Rahmenkonzept für Bildungsregionen Niedersachsen aus dem Jahr 2015.

Das Rahmenkonzept definiert die zentralen Ziele, Prinzipien und Handlungsfelder zur Gestaltung einer zukunftsfähigen, regional abgestimmten Bildungslandschaft.

Die Grundidee dabei ist, Bildung als gemeinsame Aufgabe zu verstehen – von Kommunen, Schulen, Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Arbeitsagentur, Kammern, Eltern, Zivilgesellschaft usw.

Das Konzept beruht auf folgenden Handlungsprinzipien:

- Lebenslanges Lernen stärken
- Übergänge im Bildungsverlauf verbessern
- Transparenz und Orientierung schaffen
- Bildungsangebote bedarfsgerecht weiterentwickeln
- Partizipation fördern (auch von Kindern und Jugendlichen)
- Regionale Besonderheiten berücksichtigen
- Qualität sichern und evaluieren

Im Rahmenkonzept werden die Ziele einer Bildungsregion wie folgt zusammengefasst:

„Ziel der Arbeit in einer Bildungsregion ist es, den Menschen durch ein abgestimmtes Bildungsangebot der verschiedenen relevanten Institutionen und Akteure die größtmögliche Unterstützung in der Entwicklung einer gelingenden Bildungsbiografie zu bieten. In einem kontinuierlichen und langfristig angelegten Prozess wird unter Einbezug möglichst vieler Akteure ein regionales Bildungsnetzwerk auf- bzw. weiter ausgebaut.“
(Niedersächsisches Kultusministerium)

3.2 Rollen

Das Rahmenkonzept sieht die Einrichtung eines strategisch-kordinierenden Gremiums vor, das über die Ausrichtung und Weiterentwicklung der Bildungsregion entscheidet. In der Bildungsregion Hildesheim übernimmt diese Aufgabe der Bildungsbeirat.

Der Bildungsbeirat setzt sich aus Vertreter*innen der regionalen Bildungslandschaft zusammen – unter anderem aus Politik, Verwaltung, Schulen, Hochschulen, Eltern- und Schülervvertretungen sowie Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Er fungiert als richtungsgebendes Gremium, das bildungspolitische Handlungsfelder definiert, Schwerpunkte beschließt und Empfehlungen für die operative Umsetzung ausspricht.

Die operative Umsetzung der Beschlüsse erfolgt durch die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion, die an die Volkshochschule Hildesheim gGmbH angebunden ist.

Sie koordiniert Netzwerke, bereitet Entscheidungsgrundlagen vor, organisiert Veranstaltungen und dokumentiert die Ergebnisse.

Alle Entscheidungen des Bildungsbeirats werden in Sitzungsprotokollen festgehalten (siehe Anhang).

3.3 Beteiligte und Zielgruppen

Die Angebote und Aktivitäten der Bildungsregion Hildesheim richten sich an:

- Schulen und deren pädagogische Mitarbeitende,
- Träger und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe,
- Akteur*innen im Übergangssystem Schule–Beruf,
- Vertreter*innen der öffentlichen Verwaltung und der Gemeinden.

Darüber hinaus arbeitet die Geschäftsstelle eng mit weiteren Partnern der regionalen und überregionalen Bildungslandschaft sowie des kommunalen Bildungsmanagements zusammen.

Ziel ist es, Austausch, Kooperation und gemeinsame Verantwortung über institutionelle Grenzen hinweg zu fördern.

3.4 Das Konzept der Bildungsregion Hildesheim

Im April 2023 wurde das Konzept für die Regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim verfasst und im September 2024 um thematische Erweiterungen ergänzt.

Das Konzept beschreibt das Selbstverständnis der Bildungsregion, ihre Leitziele, die Struktur und Arbeitsweise der regionalen Geschäftsstelle sowie die themenbezogenen

Handlungsfelder.

Es bildet die inhaltliche und organisatorische Grundlage für die Umsetzung der regionalen Bildungsarbeit und dient als verbindlicher Orientierungsrahmen für die Kooperation aller Beteiligten.

Das vollständige Konzept befindet sich im Anhang.

4 Ergebnisse

4.1 Maßnahmen

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Bildungsregion wurde eine Vielzahl an Maßnahmen initiiert, begleitet und evaluiert, die sich an den zentralen Handlungsfeldern des Rahmenkonzepts und des Konzepts der Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim orientieren.

Ziel war es, Bildungsprozesse entlang der gesamten Bildungskette transparenter, partizipativer und anschlussfähiger zu gestalten.

Im Fokus standen dabei unter anderem die Förderung von Netzwerkarbeit, die Stärkung von Chancengerechtigkeit, die Verbesserung von Übergängen sowie die Sichtbarmachung von Bildungsangeboten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Akteurinnen und Akteuren sowie der konsequenten Einbindung von Zielgruppen – insbesondere Kindern und Jugendlichen – konnten relevante Themen identifiziert, Bedarfe analysiert und erste strukturierte Maßnahmen umgesetzt werden.

Aktuell stehen in der Region Hildesheim zwei zentrale Themenfelder im Fokus der Bildungsregion Hildesheim:

- Ganzttag
- Übergänge – darstellen und gestalten

Die bisherigen Themenschwerpunkte, Maßnahmen und Wirkung werden im Folgenden in einer Matrix dargestellt:

Themenschwerpunkt	Implizites Ziel	Maßnahme(n)	Wirkung / Veränderung	Adressaten / Beteiligte
Netzwerkarbeit & Kooperation (Rahmenkonzept)	Beteiligung an (über)-regionalen Bildungsnetzwerken und Veranstaltungen	- Aktive Teilnahme an drei Netzwerken - fachliche Impulse aus Veranstaltungen wurden weitergegeben - Kontaktaufnahme zu relevanten Akteuren / Akteurinnen	- Stärkung der (über)-regionalen Anbindung der Bildungsregion - Impulse für eigene Arbeit aufgenommen und weitergegeben	DKBM-Netzwerk inkl. MK, Schule. Wirtschaft, AG 78 Jugendberufshilfe, Deutsches Jugendinstitut, BMBF, BMFSFJ, Friedrich-Ebert-Stiftung, Verwaltung
Chancengerechtigkeit (Rahmenkonzept)	- Partizipation stärken - Übergänge erleichtern	- Durchführung von zwei Kinderkonferenzen zum Thema Ganzttag - Planung einer weiteren Konferenz zum Übergang Grundschule – weiterführende Schule	- Kinder bringen ihre Perspektiven ein - Themen wie Angst, Orientierung, Wünsche werden sichtbar - Grundlage für kindgerechte Übergangsgestaltung	Schulen, Kinder aus dem Primarbereich und von weiterführenden Schulen (3. Kiko)

Bildungskontinuität / Übergänge (Rahmenkonzept)	Bildungsbiografien durch bessere Abstimmung zwischen den Bildungsstationen unterstützen	- Kontaktaufnahme zu relevanten Akteuren/ Akteurinnen im Übergang- Schule- Beruf - erste Absteckung von Bedarfen zu weiteren Übergängen - Vorbereitung einer Kinderkonferenz	- Gesteigerte Aufmerksamkeit für Übergänge als kritische Bildungsphasen - erste Erkenntnisse gewonnen - thematische Öffnung in der Steuerung erkennbar	Agentur für Arbeit, Jugendberufsagentur, AG §78 Jugendberufshilfe, Schulen, Bildungsbeirat, IHK, Zukunftsgeneration der Stadt Hildesheim
Abgestimmte Bildungsangebote über die Lebensspanne / Lebensalter hinweg (Rahmenkonzept)	Bildungsbiografien stärken, indem Angebote aufeinander abgestimmt und Anschlussfähigkeit verbessert wird	- Geplantes Bildungsportal als Instrument zur Abbildung von Angeboten entlang der Bildungsbiografie - Themenschwerpunkt: Übergänge	- Erwartete Erhöhung der Sichtbarkeit vorhandener Bildungsangebote - Aufmerksamkeit für Übergangsthemen	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung und weitere Akteure/ Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft
Transparenz und Orientierung (Rahmenkonzept)	- Bildungsangebote sichtbar machen - Orientierung für Fachkräfte, Eltern und Einrichtungen verbessern	- Aufbau eines Netzwerks zum Thema Ganztage zur Abstimmung und Weitergabe von Informationen - Entwicklung eines Grobkonzepts für ein Bildungsportal & Einholung erster Angebote zur Umsetzung	- Erkennung des Bedarfs nach Transparenz erkannt - Digitales Portal schafft künftig Übersicht und Zugänglichkeit	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung und weitere Akteure/ Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft

Qualitätsentwicklung und Monitoring / Evaluation (Rahmenkonzept)	• Veranstaltungen, Prozesse und Erkenntnisse systematisch dokumentieren und reflektieren	• Dokumentation und Veröffentlichung von Veranstaltungen (z. B. Kinderkonferenzen, Bildungskonferenz, Ganztagsbericht) • Auswertung bestehender Publikationen (z. B. Landesberichte, Studien, Fachtexte) und Ableitung eigener Schlüsse	• Nachvollziehbarkeit der Aktivitäten • Wissenstransfer nach innen und außen • strukturiertes Wissen für Steuerung und Gremienarbeit	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung und weitere Akteure/ Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft
Öffentlichkeitsarbeit (Rahmenkonzept)	• Bildungsregion bekannt machen, Angebote und Erfolge sichtbar machen	• Veröffentlichung von Berichten, Pressemitteilungen und Veranstaltungshinweisen & Follow-ups • Aufbau und Pflege einer Website / Social-Media-Präsenz • Teilnahme an lokalen Veranstaltungen und Netzwerktreffen mit Öffentlichkeitsarbeit	• Erhöhte Wahrnehmung der Bildungsregion in der Öffentlichkeit • Bessere Erreichbarkeit von Fachkräften, Eltern und anderen Akteuren • Vertrauen und Motivation bei Partnern und der Bevölkerung • Sichtbarkeit der Aktivitäten	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung und weitere Akteure/ Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft

Berücksichtigung regionaler Besonderheiten (Rahmenkonzept)	Bildungsarbeit an regionale Bedarfe und Strukturen anpassen	- Themenwahl (z. B. Ganzttag, Übergang Schule – Beruf) basierte auf Rückmeldungen aus der Region und Erfahrungen aus dem Netzwerk - Entscheidung und Beschlüsse durch den Bildungsbeirat	- Projekte orientieren sich an konkreten Bedarfen vor Ort - Erkenntnisgewinn: stärkere Einbindung anderer Akteure	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung und weitere Akteure/ Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft
Ganzttag	Austauschförderung und Wissensvermittlung durch Netzwerkarbeit	- Durchführung einer Bildungskonferenz in 2024 - Aufbau eines Online Netzwerks seit Anfang 2024	- Die TN erhielten Informationen zu aktuellen Themen und Diskussionen - Möglichkeit zum Austausch unterhalb der Institutionen	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe

Unterstützung bei der regionalen Qualitätsentwicklung	- Auswertung überregionaler und landesweiter Publikationen zum Thema Qualität im Ganzttag - Auswertung der Ergebnisse unserer Veranstaltungen - Initiierung eines Arbeitskreises	- Wahrnehmung der Qualitätsentwicklung als gemeinsame Aufgabe - Entscheidung über thematische Ausrichtung und Zielvorstellung <i>regionaler Qualitätsleitfaden</i>	Schulen, Verwaltung, Träger der Jugendhilfe
- Kinderperspektiven in die Weiterentwicklung von Ganzttag integrieren - Partizipation fördern - Demokratiebildung	Durchführung von zwei Kinderkonferenzen zum Thema Ganzttag in 2024 und 2025	- Stärkung von Partizipation - Sichtbarkeit der Bedürfnisse von Kindern aus dem Primarbereich - Erkenntnisgewinn und Impulse für Erwachsene - Sensibilisierung des Systems	Schulen, Kinder aus dem Primarbereich, Verwaltung
Transparenzförderung & Sichtbarkeit von Anbietenden des Ganztags und deren Angebote	- Entwicklung eines Grobkonzepts für ein digitales Bildungsportal - erste Anbietenden-Analyse - Angebotseinholung für technische Umsetzung	- Erkennung des Transparenzbedarfs - Thema verstärkt in die Agenda aufgenommen - erste Gespräche mit Trägern und Fachstellen angestoßen	Verwaltung, Träger der Jugendhilfe, Schulen, Bildungsbeirat

Übergänge gestalten und darstellen	Bestehende Strukturen und Bedarfe im Ganzttag analysieren und sichtbar machen	- Durchführung eines Monitorings (Datensichtung, Austausch) - Verfassen eines Berichts mit eigenen Einschätzungen und statistischen Daten aus dem Landkreis	- Thema wurde systematisch aufgearbeitet - Bericht dient der Information und liefert Impulse	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung
	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Bildungsregion und Identifikation mit dem Thema Ganzttag	- Social Media Auftritt (Facebook, Instagram) - Aufbau einer eigenen Website - Pressemitteilungen - Mehrere Artikel wurden in Printmedien veröffentlicht	- Die Bildungsregion wurde öffentlichkeitswirksam vertreten - Erhöhte Wahrnehmung als Akteurin des Ganztags	Zivilbevölkerung und Akteure/Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft
	Erste Betrachtung (über)-regionaler, relevanter Themen aus dem Übergang Schule-Beruf	- Auswertung landesweiter Publikationen - Sichtung der Medienberichterstattung zu diesem Thema	- Thema wurde systematisch bearbeitet - Die Erkenntnisse konnten in den Bildungsbeirat eingebracht werden	Bildungsbeirat
	Analyse der aktuellen Bedarfe und Angebote in der Region	- Eruierung der regionalen BO-Maßnahmen - Kontaktaufnahme und Vernetzung zu relevanten Akteuren/Akteurinnen - Planung einer „Jugendkonferenz“	- Sichtbarkeit der Bildungsregion als Akteurin im Übergang Schule-Beruf - Erkenntnisgewinn über regionale Bedarfe und über geplante Projekte	Agentur für Arbeit, Jugendberufsagentur, AG §78 Jugendberufshilfe, Schulen, Bildungsbeirat, IHK, Zukunftsgeneration der Stadt Hildesheim

	• Transparenzförderung & Sichtbarkeit von Sozial- und Bildungseinrichtungen	• Entwicklung eines Grobkonzepts für ein digitales Bildungsportal • erste Anbietenden-Analyse • Angebotseinholung für technische Umsetzung	• Erkennung des Transparenzbedarf • Thema verstärkt in die Agenda aufgenommen	Schulen, Verwaltung, Gemeinden, Politik, Träger der Jugendhilfe, Zivilbevölkerung und weitere Akteure/Akteurinnen der regionalen Bildungslandschaft
	• Den Übergang Schule – Beruf koordinierter gestalten und regionale Akteure vernetzen	• Planung einer systematischen Vernetzung (z.B. Schule Wirtschaft) • Planung einer Fachtagung/ Bildungskonferenz zum Thema Berufsorientierung in 2026 mit dem Ziel konkrete Handlungsschritte für die Region ableiten zu können	• Erwartete Verbesserung der Kooperation zwischen Akteuren • thematische Bündelung und Sichtbarkeit des Handlungsfeldes in der Region anregen	Agentur für Arbeit, Jugendberufsagentur, AG §78 Jugendberufshilfe, Schulen, Bildungsbeirat, Kammern, Zukunftsgeneration der Stadt Hildesheim, regionale Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Arbeitgeberverbände

Die Matrix zeigt, dass in allen regionalen Handlungsfeldern wichtige Impulse gesetzt und erste Erfolge erzielt wurden. Besonders hervorzuheben sind die

- Stärkung der Netzwerkarbeit
- die Sensibilisierung für Übergangsphasen im Bildungssystem sowie
- die Förderung von Partizipation durch Formate wie Kinderkonferenzen.

Auch das geplante digitale Bildungsportal verspricht eine deutliche Verbesserung der Transparenz und Orientierung. Die systematische Dokumentation und Reflexion der Maßnahmen haben nicht nur zur internen Steuerung beigetragen, sondern auch den Wissenstransfer innerhalb der Bildungsregion gestärkt.

Die Bildungsregion wird zunehmend als aktive Gestalterin von Bildungsprozessen wahrgenommen – sowohl auf fachlicher als auch auf öffentlicher Ebene. Zukünftig gilt es, die angestoßenen Entwicklungen zu verstetigen, weitere Akteurinnen und Akteure einzubinden und konkrete Umsetzungsschritte für identifizierte Bedarfe zu formulieren.

4.2 Zeitlicher Ablauf und Dokumentationen

Seit der offiziellen Aufnahme der Arbeit am 01. Februar 2023 hat sich die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim zu einer zentralen Koordinations- und Vernetzungsstelle im Landkreis entwickelt. Die Projektumsetzung erfolgte dabei in mehreren Phasen, die von konzeptionellen Grundlagenarbeiten über Netzwerkaufbau bis hin zu partizipativen Veranstaltungsformaten reichten.

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit standen die Kinderkonferenzen (KiKo) sowie die Bildungskonferenz „Zukunft Ganztag“, die gemeinsam zentrale Impulse für die thematische Schwerpunktsetzung und die regionale Netzwerkarbeit geliefert haben. Die Dokumentationen dieser Veranstaltungen geben einen umfassenden Einblick in Inhalte, Schwerpunkte und Ergebnisse:

- 1. und 2. Kinderkonferenz (2024–2025):

Die Kinderkonferenzen dienten dazu, die Perspektive der Kinder aktiv in die Ausgestaltung des Ganztags einzubeziehen. Über 100 Grundschüler*innen aus dem Landkreis beteiligten sich mit eigenen Ideen und Lösungsvorschlägen. Im Fokus standen die Themen Zeitmanagement, Bewegung, Räume und Ausstattung, Arbeitsgemeinschaften sowie Ernährung/Mensa.

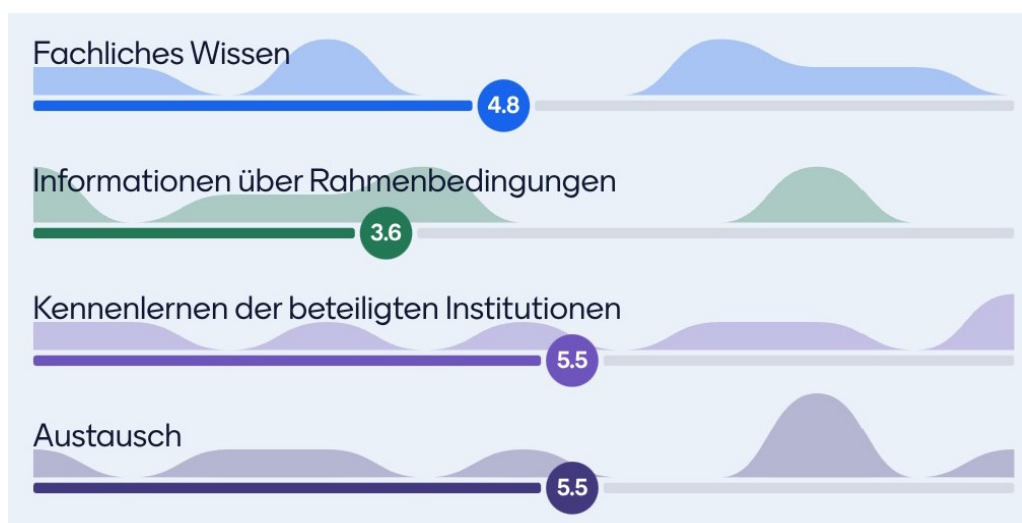
Die Ergebnisse zeigten deutlich den Wunsch der Kinder nach mehr Mitbestimmung, Flexibilität und Vielfalt im Ganztag. Sie liefern wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten in Schulen und wurden in die Bildungsplanung sowie die Diskussionen des Bildungsbeirats eingebracht.

- **Bildungskonferenz „Zukunft Ganztag“ (November 2024):**
Die erste Bildungskonferenz der Region Hildesheim brachte Vertreter*innen aus Schulen, Politik, Verwaltung, Jugendhilfe und freien Trägern zusammen. Sie diente als Plattform für fachlichen Austausch, Diskussion und Netzwerkbildung. In Keynotes, Workshops und einer Podiumsdiskussion wurden strukturelle, organisatorische und pädagogische Gelingensbedingungen für einen qualitativ hochwertigen Ganztag herausgearbeitet. Zentrale Themen waren u. a. multiprofessionelle Zusammenarbeit, Partizipation von Kindern, gesunde Ernährung und verbindliche Kooperationsstrukturen. Die Ergebnisse der Konferenz fließen als Handlungsempfehlungen in die weitere Arbeit des Bildungsbeirats ein.

Ergänzend zu den Veranstaltungen wurden Befragungen und Auswertungen durchgeführt, die die Einschätzungen und Bedarfe verschiedener Akteursgruppen sichtbar machen:

- Die Netzwerkbefragung unter Schulen und Trägern zeigte einen hohen Bedarf an Austausch und Unterstützung bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung.

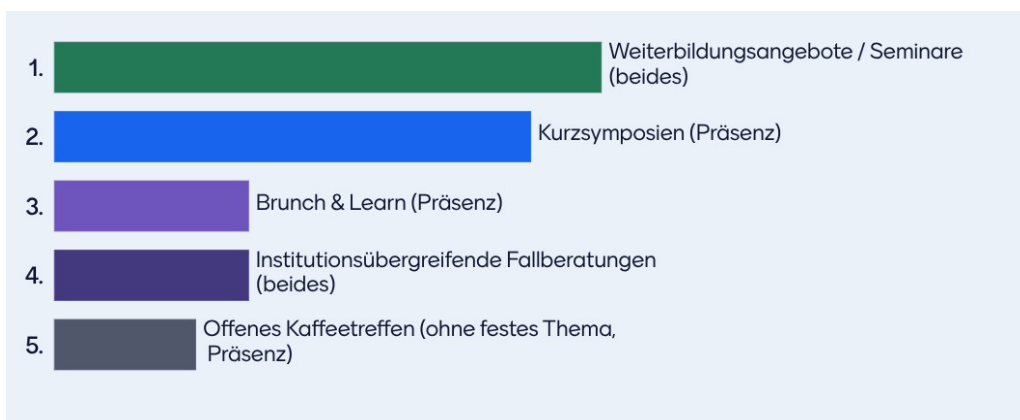
Welchen Nutzen hatte das Netzwerk bisher für Ihren beruflichen Alltag in folgenden Bereichen?



Welche Themen möchten Sie zukünftig behandeln?

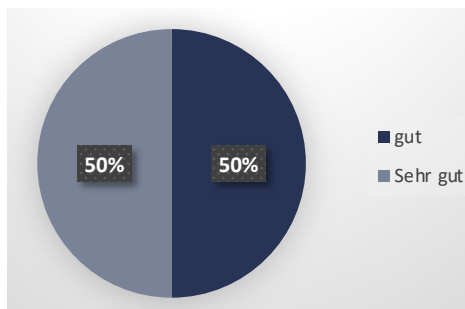


Welche kompakten Formate würden Sie sich für die nahe Zukunft wünschen?

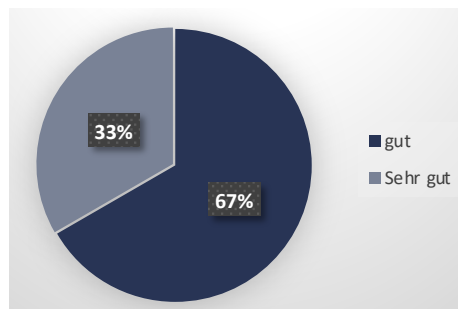


- Die Auswertung der Kinderkonferenzen verdeutlichte, dass die Schulen das Format positiv annehmen und die Kinder in die Planungen mit einbeziehen wollen.

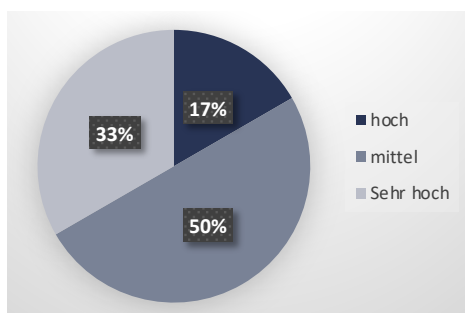
Durchführung



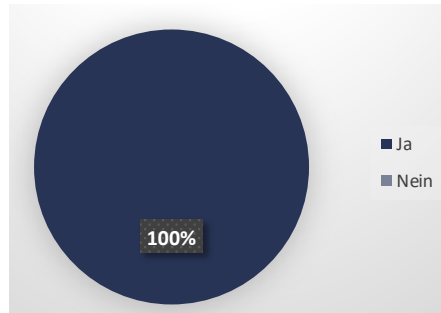
Organisation



Nutzen

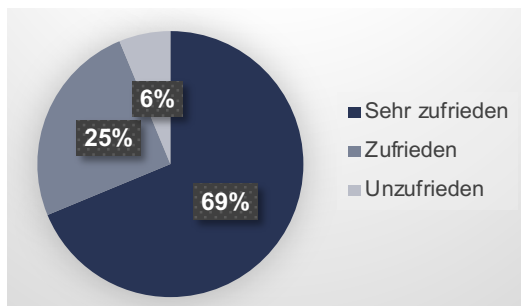


Partizipation in der Gestaltung des Ganztags

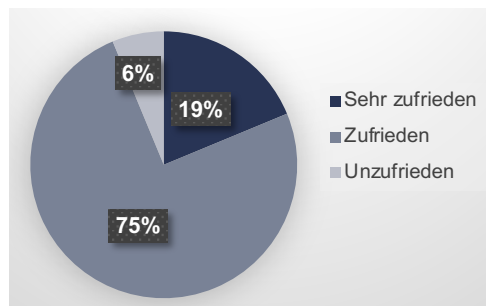


- Die Evaluation der Bildungskonferenz bestätigte den Wunsch nach fortlaufender Vernetzung, nach klaren Zuständigkeiten sowie nach einer Verstetigung der Formate als jährliche Austauschplattform.

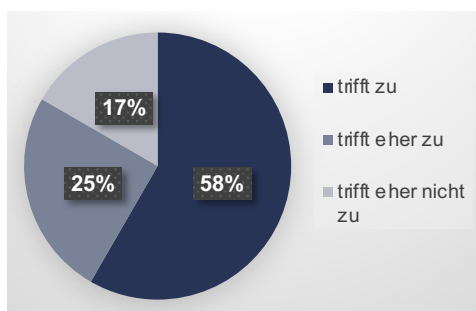
Zufriedenheit - Organisation und Ablauf



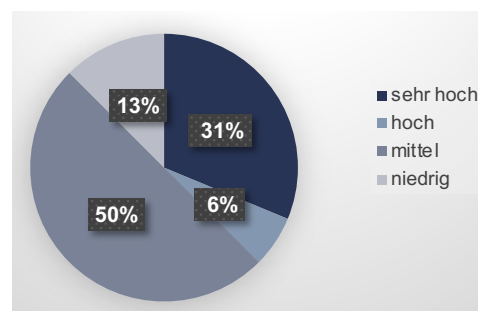
Zufriedenheit - Workshops



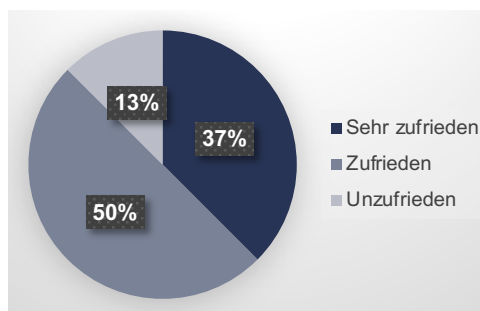
Die Veranstaltung gibt mir Impulse für den Transfer in die berufliche Praxis?



Nutzen für Ihre berufliche Praxis



Gesamtbewertung



Insgesamt spiegeln die Dokumentationen und Auswertungen die hohe Beteiligung, das Interesse und das Engagement aller beteiligten Akteur*innen wider. Sie verdeutlichen, dass die Bildungsregion Hildesheim als neutrale, koordinierende Instanz Vertrauen schafft und als Plattform für Kooperation und Partizipation wahrgenommen wird.

Die Ergebnisse machen zudem deutlich, dass die Region auf einem guten Weg ist, ein gemeinsames Bildungsverständnis zu entwickeln, das Transparenz, Zusammenarbeit und Beteiligung in den Mittelpunkt stellt. Für die kommenden Jahre gilt es, diese positiven Entwicklungen zu verstetigen, die gewonnenen Erkenntnisse in dauerhafte Strukturen zu überführen und die Wirksamkeit der Bildungsregion weiter zu stärken.

5 Reflexion und Wahrnehmung

Die Bildungsregion Hildesheim zeichnet sich durch ein engagiertes Team, eine lebendige Vernetzung und kreative, partizipative Arbeitsansätze aus. Diese Vielfalt an Kompetenzen und Perspektiven schafft eine starke Grundlage für die Weiterentwicklung gemeinsamer Bildungsprozesse in der Region. Gleichzeitig zeigen sich Entwicklungsfelder, die – richtig angegangen – wertvolle Impulse für die zukünftige Ausrichtung und Wirksamkeit der Bildungsregion bieten können.

Stärken

Die Bildungsregion verfügt über zahlreiche Stärken, die ihre Arbeit prägen und ihr Profil schärfen:

- Hohe Einsatzbereitschaft und Verlässlichkeit im Team: Das Team arbeitet mit großem Engagement und Verantwortungsbewusstsein – oft über die eigenen Zuständigkeiten hinaus. Diese Haltung schafft Vertrauen, Kontinuität und eine verlässliche Basis für gemeinsame Projekte.
- Gute Vernetzung im Ganztage: Der enge Austausch mit Schulen, Trägern und Institutionen sorgt für eine lebendige Zusammenarbeit, die Synergien fördert und neue Kooperationen ermöglicht.
- Erprobte Veranstaltungsorganisation: Von der Idee bis zur Umsetzung überzeugt die Bildungsregion durch eine strukturierte Planung, einen Blick fürs Detail und die Fähigkeit, Themen ansprechend und praxisnah aufzubereiten.
- Gelebte Beteiligung: Kinder und Jugendliche werden aktiv in Prozesse eingebunden und gestalten Bildungsangebote und Veranstaltungen mit – ein gelebtes Beispiel für Partizipation in der Region.
- Kreative und lösungsorientierte Arbeitsweise: Offenheit für neue Impulse und die Bereitschaft, kreative Wege zu gehen, prägen die tägliche Arbeit und tragen dazu bei, innovative Ansätze zu entwickeln und umzusetzen.

5.1 Entwicklungsfelder

Neben diesen Stärken zeigen sich Themenfelder, in denen die Bildungsregion weiter wachsen kann. Sie bieten wertvolle Ansatzpunkte, um bestehende Strukturen zu festigen und die strategische Wirksamkeit langfristig zu erhöhen:

- Rollen und Zuständigkeiten weiter schärfen: Klare Strukturen und Verantwortlichkeiten unterstützen die Effizienz und erleichtern die Abstimmung im Team und mit Partnerinstitutionen.
- Ziele konkretisieren: Eine gemeinsame strategische Ausrichtung schafft Orientierung und stärkt das gemeinsame Verständnis für Ziele, Wirkung und Prioritäten.
- Kooperation mit dem Landkreis systematisieren: Eine feste Schnittstelle und regelmäßige Abstimmungsformate können den Austausch mit dem Landkreis vertiefen und Prozesse transparenter gestalten.
- Wirkung sichtbar machen: Durch geeignete Instrumente und Indikatoren lässt sich die Wirkung der Arbeit systematischer erfassen und kommunizieren – ein wichtiger Schritt, um Erfolge nach außen sichtbar zu machen.
- Erwartungen aktiv ausgleichen: Unterschiedliche Perspektiven und Ansprüche lassen sich als Stärke nutzen, wenn sie in einem offenen Dialog zu gemeinsamen Lösungsansätzen führen.

5.2 Nächste Schritte

Um die Bildungsregion nachhaltig zu stärken und weiterzuentwickeln, sollen folgende Schwerpunkte gesetzt werden:

- Klare Strukturen schaffen: Rollen, Aufgaben und Abläufe werden gemeinsam überprüft und neu definiert, um Arbeitsprozesse effizienter und transparenter zu gestalten.
- Profil weiter schärfen: Die Bildungsregion positioniert sich noch deutlicher mit einem klaren Selbstverständnis – wofür sie steht, was sie auszeichnet und welchen Mehrwert sie für die Region schafft.
- Partizipation fest verankern: Kinder und Jugendliche sollen dauerhaft als aktive Stimme in der Bildungsregion mitwirken und Bildungsprozesse mitgestalten.
- Formate mit Wirkung gestalten: Veranstaltungen und Projekte werden gezielt eingesetzt, um Beteiligung, Sichtbarkeit und Vernetzung zu fördern.
- Potenziale gezielt nutzen: Die individuellen Stärken und Kompetenzen im Team werden bewusst gefördert und strategisch eingesetzt, um die Bildungsregion als lernende Organisation weiterzuentwickeln.

5.3 Fazit

Die Bildungsregion Hildesheim verfügt über eine starke Basis aus Engagement, Kreativität und partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Darauf kann in den kommenden Jahren gezielt aufgebaut werden. Mit klaren Strukturen, einer gemeinsamen strategischen Richtung und sichtbaren Formaten, die Beteiligung fördern und Wirkung entfalten, kann die Bildungsregion ihre Potenziale voll ausschöpfen und sich als zukunftsfähige Plattform für Bildung, Beteiligung und Vernetzung weiter etablieren.

6 Ausblick

Die Bildungsregion Hildesheim hat in den vergangenen Jahren eine stabile Grundlage geschaffen, auf der nun gezielt aufgebaut werden kann. Mit erfolgreichen Beteiligungsformaten, starken Netzwerken und einem klaren Fokus auf Kooperation, Qualität und Teilhabe ist sie gut aufgestellt, um die kommenden Entwicklungsschritte strategisch und wirkungsorientiert anzugehen.

Die nächsten Jahre stehen im Zeichen der strukturellen Weiterentwicklung, digitalen Sichtbarkeit und thematischen Vertiefung der bisherigen Arbeit.

6.1 Bildungsportal Hildesheim – digitale Infrastruktur für Bildung und Beteiligung

Mit dem Bildungsportal Hildesheim entsteht eine zentrale, digitale Plattform, die Bildung in Stadt und Landkreis sichtbar, zugänglich und vernetzt macht

Das Portal bietet künftig allen Bürgerinnen einen umfassenden Überblick über Bildungsangebote entlang des gesamten Lebenslaufs – von der frühen Bildung über Schule und Ausbildung bis hin zu Weiterbildung und Seniorinnenbildung. Gleichzeitig wird ein geschützter interner Bereich geschaffen, in dem Bildungseinrichtungen, Schulen und Träger ihre Angebote präsentieren, gemeinsame Projekte planen und sich digital austauschen können.

Damit wird das Portal zu einem Kerninstrument für Transparenz, Teilhabe und Vernetzung in der Bildungsregion. Es soll nicht nur informieren, sondern auch koordinieren, vernetzen und Qualität sichern.

Der begleitende Marketingplan sieht eine mehrphasige Einführung vor:

- Phase 1 – Vorbereitung & Teasing: Sichtbarkeit in den sozialen Medien, Aufbau des Corporate Designs und Gewinnung regionaler Multiplikatoren.
- Phase 2 – Launch: Öffentlichkeitswirksamer Start mit Pressekonferenz, Social-Media-Kampagne, Plakat- und Infoaktionen.
- Phase 3 – Beteiligung: Einbindung der Akteur*innen, Mitmachaktionen und redaktionelle Serien zur Bildung in der Region.

- Phase 4 – Verstetigung: Etablierung des Portals als feste Marke mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten (z. B. Ganzttag, digitale Bildung, lebenslanges Lernen).

Ziel ist eine nachhaltige Bildungsinfrastruktur, die sowohl digitale Teilhabe ermöglicht als auch Vernetzung im analogen Raum stärkt.

6.2 Qualitätswegweiser Ganzttag – Orientierung und Qualitätssicherung

Bis Dezember 2026 entsteht der Qualitätswegweiser Ganzttag als Handbuch und Arbeitsheft für Schulen, Träger und pädagogische Fachkräfte

Er bündelt regionale Erfahrungen, fachliche Standards und bewährte Konzepte, um gemeinsam gute Qualität im Ganzttag zu sichern.

In sechs thematischen Workshops erarbeiten Akteur*innen aus Schule, Verwaltung und außerschulischen Einrichtungen praxisnahe Leitlinien zu den Themen:

- Zeitmanagement
- Raumgestaltung
- Partizipation
- Kompetenzentwicklung der Schüler*innen
- Elternarbeit
- Personal und Fachkräfteentwicklung

Diese Ergebnisse werden von der Geschäftsstelle der Bildungsregion redaktionell zusammengeführt und als praxisorientiertes Nachschlagewerk veröffentlicht.

Der Qualitätswegweiser stärkt damit Qualität, Orientierung und Verbindlichkeit in der Ganztagsbildung – ein zentrales Element im Hinblick auf den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung.

6.3 Übergänge – Brücken bauen und Teilhabe sichern

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung der Übergänge zwischen Bildungsphasen, insbesondere vom Kindergarten zur Schule, von der Grundschule in die weiterführende Schule sowie von der Schule in den Beruf.

Im November 2025 findet die 3. Kinderkonferenz im Kreistag unter dem Motto „Brücken bauen – Den Übergang von Grundschule zur weiterführenden Schule kindgerecht gestalten“ statt. Kinder, Jugendliche und pädagogische Fachkräfte erarbeiten dabei Ideen, wie Übergänge leichter und positiver gestaltet werden können.

Im Anschluss wird der Blick auf den nächsten großen Übergang gerichtet:

Für Juni 2026 ist eine Bildungskonferenz zum Thema „Übergang Schule – Beruf“ geplant.

Sie soll Vertreterinnen aus Schulen, Betrieben, Handwerk, Industrie, Agentur für Arbeit, Jugendhilfe, Eltern und Schülerinnen zusammenbringen, um gemeinsam Strategien für Berufsorientierung, Chancengleichheit und Fachkräftesicherung zu entwickeln.

Auch im Bildungsportal wird das Thema Übergänge künftig abgebildet: Mit Informationen zu Berufsfeldern, Ausbildungsbetrieben, Beratungsstellen und Best-Practice-Beispielen aus der Region soll es Jugendlichen Orientierung geben und Beteiligung digital ermöglichen.

6.4 Netzwerke stärken und Wissen teilen

Die bestehenden Arbeitskreise und Netzwerke werden weitergeführt und inhaltlich vertieft. Der Arbeitskreis „Qualität im Ganztag“ fungiert als Expertengremium für die inhaltliche Ausarbeitung des Qualitätswegweisers, während das Netzwerk „Ganztagsbetreuung“ den fachlichen Austausch zwischen Schulen, Trägern und Verwaltung fortführt.

Darüber hinaus sollen neue thematische Netzwerke entstehen – etwa zu den Übergängen in Ausbildung und Beruf, zu frühkindlicher Bildung und digitaler Teilhabe.

Regelmäßige Fachtage, Workshops und Netzwerktreffen werden den Wissenstransfer fördern und sicherstellen, dass die Bildungsregion ein lebendiges Forum für Austausch, Innovation und Zusammenarbeit bleibt.

6.5 Perspektive 2026+ – Verstetigung und Weiterentwicklung

Langfristig zielt die Bildungsregion darauf, ihre Strukturen zu verstetigen und institutionell zu verankern.

Dazu gehören:

- Die jährliche Durchführung der Kinderkonferenz als feste Beteiligungsstruktur für Kinder und Jugendliche,
- Die fortlaufende Weiterentwicklung des Bildungsportals als regionales Bildungsinformationssystem,
- Die Veröffentlichung und Umsetzung des Qualitätswegweisers Ganztag,
- Die Stärkung von Übergangsstrukturen zwischen Bildungsphasen,
- Die Einbindung von Unternehmen und Wirtschaftspartnern zur Sicherung von Fachkräften und praxisnaher Bildung.

So entsteht Schritt für Schritt ein integriertes, partizipatives und digitales Bildungsnetzwerk, das die Region Hildesheim nachhaltig stärkt und Bildung als gemeinsame Aufgabe von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft begreift.



Konzept für die Bildungsregion Landkreis Hildesheim

Stand September 2024



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Voraussetzungen	1
2 Selbstverständnis der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion	3
3 Bildungspolitische Handlungsfelder und Leitziele	3
4 Struktur und Aufbau der Bildungsregion Hildesheim.....	4
5 Neue Wege für vielfältige Aufgaben: Die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion	8
6 Bildungsbeirat.....	10
7 Thematische Handlungsfelder	13
7.1 Ganztagsbetreuung	13
7.2 Übergangsmanagement – Übergänge darstellen und gestalten	15
7.2.1 Ausgangslage und Ansätze	16
ANLAGE I Geschäftsordnung des Bildungsbeirats der Bildungsregion Hildesheim	19

Vorwort

Bildung als Grundlage für die gesellschaftliche und individuelle Entwicklung ist zentrale Aufgabe des Landes. Für den Landkreis Hildesheim sind bestmögliche Bildungschancen der Einwohner*innen elementares Ziel. Der Leitsatz der Hildesheimer Volkshochschule gGmbH „Bildung öffnet Türen“ impliziert die Chancen jedes Individuums für ein befriedigendes, gesundes, selbstbestimmtes Leben in und mit der Gesellschaft und ist der Schlüssel zur Übernahme sozialer und ökologischer Verantwortung. Bildung ist eine der bedeutendsten Querschnittsaufgaben.

Mit der Einrichtung von Bildungsregionen wird das Ziel verfolgt, in einem kontinuierlichen und langfristig angelegten Prozess die im Landkreis vorhandenen Bildungsinitiativen und Bildungsakteur*innen zu einem regionalen Bildungsnetzwerk weiter auszubauen. Auf diese Weise sollen Strukturen und Synergien entstehen, die die Menschen einer Region zu einer höheren Bildungsbeteiligung befähigen und ihre Bildungsbiografien bestmöglich unterstützen. Unabhängig von Ausgangslage und Lebensphase soll jede*r die Möglichkeit haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, Teilhabe am öffentlichen, politischen und kulturellen Leben zu erfahren sowie die eigene Persönlichkeit und Fähigkeiten bestmöglich zu entwickeln.

Die Grundlage für das vorliegende Konzept bildet das Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen des Niedersächsischen Kultusministeriums.¹

1 Voraussetzungen

Die Handlungsfelder einer Bildungsregion sind vor dem Hintergrund der jeweiligen staatlich-kommunalen Verantwortungsgemeinschaft zu betrachten. Bildung wird von unterschiedlichen Zuständigkeiten, der vorhandenen Infrastruktur (z. B. Digitalisierung) und lokalen Gegebenheiten (z. B. Altersstruktur) beeinflusst. Bildungsakteur*innen - beispielsweise Kitas, Schulen, Bildungsträger und Kammern - gehören verschiedenen Trägern, Ämtern, Bundes- und Landesbehörden an und werden von deren Entscheidungen geprägt.

Die Rahmenbedingungen für gelingendes Lernen werden jedoch vor Ort in der Kommune geschaffen. Kommunen stellen die Ressourcen für viele Aktivitäten in der Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Senior*innenarbeit bereit. Bildung kann ein zentraler Motor der

¹ Niedersächsisches Kultusministerium, Presse und Öffentlichkeitsarbeit (2015): Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen, Hannover.
<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/publikationen/bildungsregionen/bildungsregionen-140141.html>

Regionalentwicklung sein, wenn sie ganzheitlich - in jedem Alter und unterschiedlichen Lebensphasen stattfindend - betrachtet und als Möglichkeit, gesellschaftspolitischen Entwicklungen begegnen zu können, verstanden wird. Um diesem Anspruch und den damit einhergehenden Aufgaben zukünftig adäquat gerecht werden zu können, ist ein ressortübergreifendes, partizipatives und transparentes Bildungsmanagement auf Landkreisebene nötig.

Durch thematische Schwerpunktsetzungen einer Region können durch die Implementierung eines übergreifenden Netzwerkes variierende Bedarfe verschiedener Zielgruppen abgedeckt werden, sodass auch die Handlungsziele für bestimmte Zeiträume divergent sein können. Kommunale Bildung erfordert gemeinsame Verantwortlichkeiten und kann nur durch das konstruktive Zusammenwirken der verschiedenen Zuständigkeiten der Entscheidenden im Landkreis bewältigt und zukunftsweisend entwickelt werden.

Der Landkreis Hildesheim engagiert sich im Bildungsbereich bereits seit vielen Jahren weit über seine Pflichtaufgaben hinaus. So wurde beispielsweise 2019 mit der Implementierung des Bildungsbüros bei der Volkshochschule Hildesheim gGmbH die ausdrückliche Zielsetzung gefasst, dass die Schüler*innen im Landkreis Hildesheim ein außerunterrichtliches Ganztagsangebot erhalten, welches im Rahmen des Bildungsauftrages der Schule ihre individuellen Fähigkeiten, Interessen und Begabungen fördert und ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Für eine erfolgreiche, verlässliche und flächendeckende Umsetzung bedarf es gegenwärtig sowie fortwährend eines strukturellen Ausbaus der Kooperationsverhältnisse unter der Einbindung regionaler Akteur*innen aus den Bereichen der formalen, non-formalen und informellen Bildung.

Im Kooperationsvertrag zwischen dem Land Niedersachsen (Land), dem Landkreis Hildesheim (Kommune) und der Volkshochschule gGmbH (VHS) vom 21.09.22 bekennen sich das Land und die Kommune zu ihrer staatlich-kommunalen Gesamtverantwortung bildungspolitischer Bemühungen.

Es wird eine regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion eingerichtet und mit der operativen Umsetzung der aus einem Bildungsbeirat abgestimmten Maßnahmen beauftragt. Die regionale Geschäftsstelle ist an die Volkshochschule Hildesheim gGmbH als Kooperationspartnerin der Bildungsregion angebunden. Sie wird die Arbeit auf der Grundlage des geschlossenen Kooperationsvertrages und durch fortwährende Unterstützung des Landkreises und des Kultusministeriums aufnehmen.

Der Bildungsbeirat kann bildungspolitische Handlungsfelder und strategische Zielsetzungen für den Landkreis Hildesheim definieren und in seiner Zusammensetzung ein vielfältiges Spektrum der regionalen Bildungsbeteiligten abbilden.

So können ebenfalls die frühe Bildung in Kindertagesstätten, die Gestaltung von Bildungsübergängen, die Eltern- und Familienbildung, die außerschulische Jugend- und

Erwachsenenbildung, die Jugendsozialarbeit sowie Berufsorientierung mit den schulischen Bereichen als weitere Handlungsfelder einbezogen werden.

2 Selbstverständnis der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion

Mit der Bildungsregion soll ein Mehrwert hinsichtlich der Verbesserung von Bildungsmöglichkeiten aller Lernenden in allen Lebensphasen geschaffen werden, um Chancengerechtigkeit in der horizontalen und vertikalen Entwicklung der individuellen Bildungsbiografien zu fördern. Unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, Sprache, Alter, Geschlecht, Religion, Behinderung, Weltanschauung und sexueller Orientierung ist der barrierefreie Zugang zu Bildung als elementar zu betrachten.

Bildungsangebote sollen transparent und für alle zugänglich sein. Lebensbegleitendes Lernen und der Abbau von Bildungsbenachteiligung bilden dabei grundlegende Bausteine. Das vorliegende Konzept wird durch die regionale Geschäftsstelle stetig erweitert und auf Grundlage des Selbstverständnisses sowie anhand gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen sowie Anregungen der Kooperationspartner*innen und Beschlüssen des Bildungsbeirats angepasst und konkretisiert.

3 Bildungspolitische Handlungsfelder und Leitziele

Wie bereits ausgeführt, geht ein umfassendes und zeitgemäßes Bildungsverständnis vom lebensbegleitenden Lernen aus. Bildung findet in allen Lebensphasen und Lernbereichen statt. Ziele können einerseits die fortlaufende Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von Bildungsmöglichkeiten und andererseits die Optimierung von Bildungsangeboten oder -übergängen sein.

Ein Ausbau des Bildungsangebots soll den Menschen die Möglichkeit bieten, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und die eigene Biografie stetig zu entwickeln. Dabei soll auf vorhandene Ressourcen zurückgegriffen und diese durch ermittelte Bedarfe stetig erweitert und ausgebaut werden. Ziel ist es, innerhalb der Strukturen und des Bildungsangebots Transparenz für die Teilnehmenden zu schaffen und damit den Zugang zu Bildungsangeboten zu erleichtern. So wird ein Abbau von Bildungsrisiken angestrebt und gleichzeitig der Fokus auf die Sicherung der Bildungsqualität gesetzt. Im Großen und Ganzen soll damit auch eine Erhöhung der Ausbildungs- und Studierfähigkeit erfolgen. Für die stetige Weiterentwicklung des Bildungsangebots in Abstimmung mit Kooperationspartnern und Akteur*innen ist eine kontinuierliche Netzwerkarbeit zielführend. Je nach aktueller Themenlage soll dabei das Netzwerk angepasst und ausgebaut werden. Schwerpunktsetzungen und die Bereiche der zu ermittelnden Bedarfe werden in Absprache

der Kooperationspartner und nach Beschlüssen des Bildungsbeirats gelegt. Je nach Schwerpunktsetzung und Bedarfen werden Handlungsfelder und Leitziele für die Bildungsregion Hildesheim definiert.

4 Struktur und Aufbau der Bildungsregion Hildesheim

Die Bereitschaft aller Beteiligten, auf Augenhöhe zu kooperieren ist ein wichtiges Erfolgskriterium bei der Umsetzung der Bildungsregion. Deshalb kommt der richtungsgebenden Instanz, dem **Bildungsbeirat** eine zentrale Bedeutung zu. Er ist ressort- und hierarchieübergreifend aufgebaut und setzt sich aus Bildungsakteur*innen des Landkreises und der Politik zusammen. Im Bildungsbeirat versammeln sich Handelnde und Entscheidende des Bildungsbereichs, die kollegial, sachlich, transparent und zielorientiert über Bildung für den Landkreis beraten.

Der Bildungsbeirat tagt in der Regel zweimal pro Jahr, bei Bedarf öfter.

Sollte aufgrund der Komplexität der Handlungsfelder die Expertise weiterer Akteur*innen erforderlich sein, können diese eingebunden werden. Das partizipative und transparente Prinzip der Zusammenarbeit wird durchgehend als wichtige Erfolgsgrundlage für die Bildungsregion und damit auch die regionale Geschäftsstelle verstanden.

Durch die Teilnahme der Politik im Bildungsbeirat ist eine Rückkoppelung der strategischen Zielsetzung und Arbeitsergebnisse in die politischen Gremien gewährleistet. Alle Beteiligten sind aktiv eingebunden. Der Bildungsbeirat ist Impulsgeber und Entscheidungsträger.

Dort werden Anregungen zur fachlichen und sachkritischen Begleitung und Weiterentwicklung der Bildungsregion diskutiert. Konzepte werden erörtert und Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Die Aufgaben werden im Hinblick auf die Leitziele abgestimmt, welche ebenfalls stetig angepasst und weiterentwickelt werden.

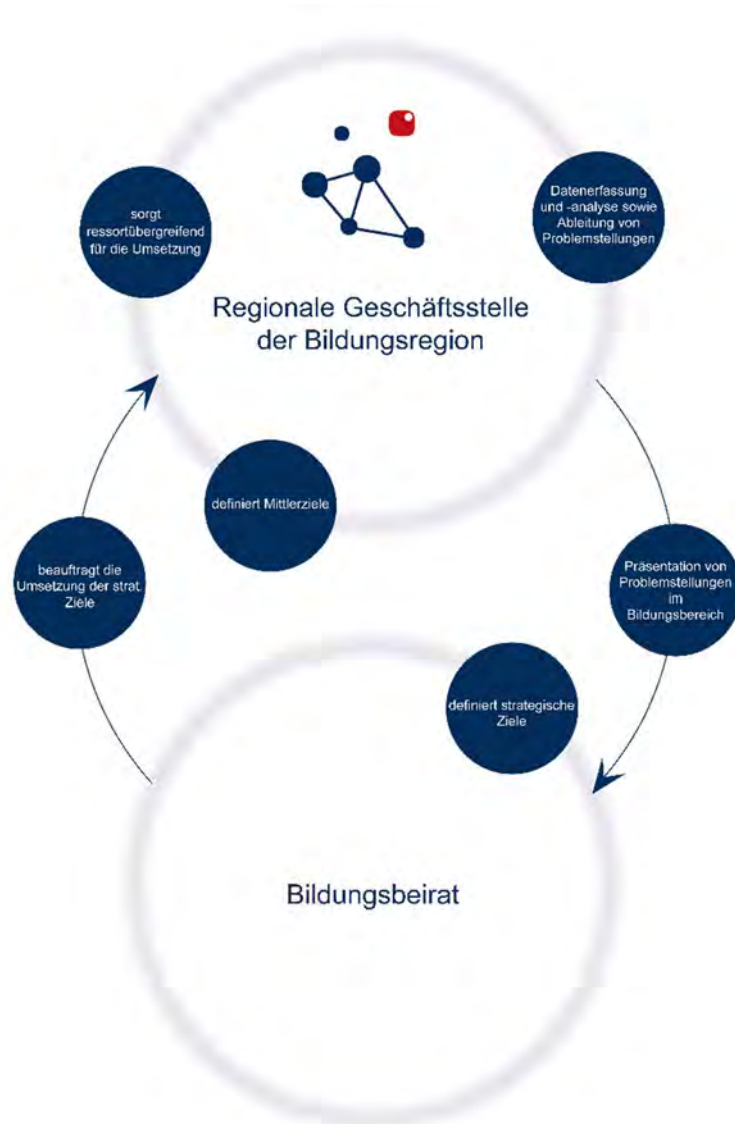
Fragestellungen bzw. Handlungsfelder sowie Arbeitsaufträge an die Geschäftsstelle könnten sein:

- ➔ Wie viele Schulabgänger*innen ohne qualifizierten Abschluss haben die Schulen im Landkreis zu verzeichnen?
- ➔ Welcher konkrete Bedarf besteht für die Implementierung eines Ganztagsangebots oder eines Sprachförderangebots an Schulen?
- ➔ Welchen konkreten Handlungsbedarf gibt es?
- ➔ Wie sieht die Situation in anderen Landkreisen aus?
- ➔ Gibt es erfolgreiche Konzepte, von denen Schulen lernen können?

Die **regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion** wird vom Bildungsbeirat mit der Beantwortung der Fragen beauftragt. Sie trägt mit Hilfe des Bildungsmonitorings aussagekräftige Daten zusammen, informiert sich über Lösungsansätze und stellt diese dem Bildungsbeirat vor. Auf dieser Grundlage werden im Bildungsbeirat strategische Ziele formuliert, diskutiert und bestimmt.

Die Beschlüsse aus den Bildungsbeiratssitzungen dienen der regionalen Geschäftsstelle als weiterzuverfolgende Arbeitsgrundlage. Sie formuliert und begleitet konkrete Maßnahmen bezüglich der vom Bildungsbeirat definierten Handlungsfelder und der strategischen Zielsetzung. Die strategischen Ziele des Bildungsbeirats werden also durch die Geschäftsstelle in sogenannte Handlungsziele heruntergebrochen. Die Handlungsziele zeigen konkrete Pfade zur Erreichung des strategischen Ziels auf.

Alle finanziellen Auswirkungen der durchgeführten Maßnahmen sind dem Bildungsbeirat durch die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion mitzuteilen.



Die Umsetzung der strategischen Ziele erfolgt im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch:

- ➔ die Zusammenstellung von relevanten Daten mit Hilfe des Bildungsmonitorings
- ➔ die Definition von Schnittstellen bei unterschiedlichen Zuständigkeiten
- ➔ die Suche nach Lösungsansätzen, z. B. bei anderen Kommunen
- ➔ die Aufstellung eines Handlungsleitfadens und das Einleiten notwendiger Maßnahmen zur Lösung, bzw. Behebung der erkannten Defizite
- ➔ die Ermittlung von Ressourcen, die zur Lösung des Handlungsbedarfs im Landkreis Hildesheim genutzt werden können

Die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion trägt entsprechend der strategischen Ziele des Bildungsbeirats Daten, Informationen, Verantwortlichkeitsstrukturen etc. als Entscheidungsgrundlage zusammen. In Kooperation mit den operativen Institutionen, z. B. Bildungsträgern, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kammern u. a. begleitet die regionale Geschäftsstelle entsprechende Maßnahmen und sorgt für den kontinuierlichen Informationsaustausch, damit die erforderlichen Schritte zur Umsetzung der strategischen Ziele erfolgen können. Die Geschäftsstelle organisiert das Ineinandergreifen der Zuständigkeiten. Als Bindeglied zwischen den Beteiligten erstattet sie Bericht.

Die ressortübergreifenden Zuständigkeiten im Bildungsbereich erfordern in hohem Maße die Sicherstellung von Kommunikationsflüssen. Die Maßnahmenumsetzung wird mit Hilfe von Instrumenten des Projektmanagements durch die regionale Geschäftsstelle begleitet. Ziele, Zuständigkeiten und ein Zeitrahmen sollen sicherstellen, dass bildungspolitische Vorgaben effizient erreicht werden.

Langfristig kann bei Zustimmung und aktiver Unterstützung aller Beteiligten auf Grundlage der verwendeten Instrumente die Basis für ein praktikables Qualitätsmanagement im Bildungsbereich gelegt werden.

Die Einführung des Bildungsmonitorings und damit die notwendige Implementierung einer regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion legen den Grundstein für die Ermittlung von Bedarfen in der Region und somit für den Anstoß und die Durchführung notwendiger Maßnahmen in den Bildungsbereichen.

5 Neue Wege für vielfältige Aufgaben: Die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion



Die **regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion** ist eine Organisationseinheit, die der Volkshochschule Hildesheim gGmbH zugeordnet wird. Sie ist die koordinierende Einheit zur Ermittlung und Umsetzung bildungspolitischer Ziele im Landkreis und Schnittstelle zwischen Bildungsakteur*innen und Verwaltung. Sie versteht sich zudem als Ansprechpartnerin für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden. Außerdem kann die regionale Geschäftsstelle kommunale Bildungsberichte erstellen, die auf Grundlage von validen Daten Auskunft über Schwerpunktthemen liefern. Zur Vernetzung organisiert die regionale Geschäftsstelle beispielsweise Bildungskonferenzen und bei Bedarf Workshops zu aktuellen Anlässen. Die Erarbeitung eines landkreisweit tragfähigen Leitbilds für den Bereich Bildung unter Einbeziehung möglichst aller Bildungsinteressierten und Beteiligten gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Die regionale Geschäftsstelle besteht aus der Leitungsstelle (100%), der Bildungskoordination (Lehrkraft, 50%), einer Projektmitarbeit (50%) und einer Sachbearbeitung (50%). Zu den Kernaufgaben gehören unter anderem Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring.

Im Rahmen des **Bildungsmanagements** koordiniert und organisiert die regionale Geschäftsstelle die Ermittlung von Handlungsbedarfen im Bildungsbereich in Abstimmung mit dem Bildungsbeirat. Sie begleitet den Prozess der strategischen Zielausrichtung

(Bildungsbeirat), der operativen Umsetzung und sorgt als koordinierende Schnittstelle für die Zielerreichung. Probleme bei der Umsetzung von festgelegten Zielen werden kommuniziert. Mit den unterschiedlichen Zuständigkeiten im Bildungsbereich variiert auch die jeweilige Verantwortungsstruktur. Das Bildungsmanagement verzahnt verschiedene Funktionsbereiche miteinander, um Handlungsbedarfe zu erfüllen und strategische Ziele im Bildungsbereich zu erreichen. Auch werden bildungspolitisch relevante Informationen für die Städte und Gemeinden des Landkreises zur Verfügung gestellt.

Zum **Bildungsmonitoring** können das Sammeln und Aufbereiten bestehender Daten unterschiedlicher Herkunft gehören (z. B. Schule, Jugend, Gesundheit, Ausländerbehörde, Statistikämter etc.). Darauf bezogen werden Bildungsindikatoren festgelegt.

Bildungsindikatoren geben Auskunft über die Struktur, Funktions- und Wirkungsweise von Bildung.

Es werden vor allem regionale und lokale Daten erhoben, interpretiert und in Zusammenhang miteinander gestellt. Diese soziodemographischen Daten (z. B. die Anzahl der Schulabbrüche, Prozentsatz der Übergänge von Schule direkt in Ausbildung in den einzelnen Gemeinden) dienen als Entscheidungsgrundlage für bildungspolitische Zielsetzungen.

Soziodemographische Daten werden zudem bei Antragstellungen für Fördermittel benötigt und können über den Bildungsbereich hinaus als Grundlage für die Ermittlung von Handlungsbedarfen genutzt werden. Lernen findet im formalen (Schule), non-formalen (innerbetriebliche Weiterbildung) und informellen Bereich (Lernen in Lebenszusammenhängen) statt. Entsprechend sind unterschiedliche Einrichtungen, Bildungsakteur*innen und damit Verantwortliche involviert.

Das Land Niedersachsen stellt der regionalen Geschäftsstelle die kommunale Bildungsdatenbank (Daten auf der Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte) für ein kommunales Bildungsmonitoring zur Verfügung. Es beteiligt sich entsprechend seiner Zuständigkeit bei der Entscheidungsfindung, welche Daten auf der Grundlage regionaler Schwerpunktsetzung für ein kommunales Bildungsmonitoring erfasst werden.

Bildungspolitische Handlungsbedarfe und Zielsetzungen müssen aus diesem Grund ressortübergreifend ermittelt werden.

Ziele und Mehrwert des Bildungsmonitorings und Bildungsmanagements:

Im Sinne der Chancengleichheit werden Rahmenbedingungen für gleichberechtigte Bildungszugänge und Bildungsübergänge gestaltet. Die Bündelung von Wissen und Informationen zur Effektivitätssteigerung von Angeboten und Maßnahmen steht dabei genauso im Fokus, wie die Optimierung von Bildungsangeboten in Zusammenarbeit mit den Beteiligten (z. B. Bildungsträger, Wirtschaft), auch in Hinblick auf sich dynamisch verändernde Lebens- und Arbeitsbedingungen: Stichwort Digitalisierung. Grundlage ist die

Gewinnung von validen Daten und Zusammenhängen, um damit fundierte Entscheidungen im öffentlichen Bereich treffen zu können. Diese Basis dient als Werkzeug für die aktive Gestaltung der kommunalen Bildungslandschaft. Des Weiteren sollen durch ein frühzeitiges Gegensteuern „soziale Schieflagen“ vermieden werden. Konkret kann das beispielsweise bedeuten: Verringerung von Schulabbrüchen, frühzeitige Förderung bei bildungsrelevanten Defiziten, barrierefreier Zugang zur Bildung. Zur Lösung komplexer Herausforderungen ist ein Ausbau der ressortübergreifenden Zusammenarbeit notwendig.

6 Bildungsbeirat

Die regionale Geschäftsstelle organisiert die erste Sitzung des Bildungsbeirats und lädt die Mitglieder ein.

Der Bildungsbeirat definiert ein zu betrachtendes Handlungsfeld. Die regionale Geschäftsstelle arbeitet diesbezügliche Informationen auf und ermittelt für den Landkreis Handlungsoptionen mit den zuständigen Bildungsakteur*innen auf Grundlage von vorhandenen Ressourcen und anhand von Informationen aus anderen Kommunen. Zudem werden über das Bildungsmonitoring aussagekräftige Daten erhoben, die der Ermittlung der Notwendigkeit und des Umfangs von zu treffenden Maßnahmen dienen.

Der Schulausschuss wird regelmäßig informiert und fasst notwendige Beschlüsse.

Anregungen und Vorschläge können jederzeit an die regionale Geschäftsstelle herangetragen werden.

Grundlage für die Konstitution, Ziele und Aufgaben des Bildungsbeirates als richtungsgebende Instanz bildet eine Geschäftsordnung (siehe Anlage II als beispielhaften Entwurf). Diese wird vom Bildungsbeirat beschlossen.

Im Bildungsbeirat sollen die Kompetenzen und Fachexpertisen der im Landkreis Hildesheim an Bildung Beteiligten gebündelt werden. Demgemäß wird bei der Zusammensetzung ein ressortübergreifendes Spektrum einbezogen, damit bildungspolitische Handlungsbedarfe vollumfänglich formuliert werden können.

Die Zusammensetzung des Bildungsbeirats der Bildungsregion Hildesheim zum Zeitpunkt seiner Gründung im Jahr 2023 ist der Anlage I des Konzepts zu entnehmen.

BILDUNGSBEIRAT (Stand 09/2024)

Funktion	Zugehörigkeit	Stimmberechtigung
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Ausschusses für Schule und Kultur (Landkreis Hildesheim)	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Ausschusses für Schule und Kultur (Landkreis Hildesheim)	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Ausschusses für Schule und Kultur (Landkreis Hildesheim)	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung (RLSB)	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Geschäftsführung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der Universität Hildesheim	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der HAWK	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Kreisschüler*innenrats	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Kreiselternrats	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip

Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der Schulleitungen Grundschule	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der Schulleitungen Sekundarstufe I	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der Schulleitungen Sekundarstufe II	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der Schulleitungen Berufsbildende Schule	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung der Schulleitungen Förderschulen	stimmberechtigt, eine Stimme gemäß Kopfprinzip
Mitglied des Bildungsbeirates	Vertretung des Amts für Schule und Kultur (Landkreis Hildesheim)	beratend
Mitglied des Bildungsbeirates	Bildungskoordinator*in (Schnittstelle zwischen dem RL SB, Schulen und der regionalen Geschäftsstelle)	beratend
Mitglied des Bildungsbeirates	Leitung der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim (Volkshochschule Hildesheim gGmbH)	beratend
Mitglied des Bildungsbeirates	Programmbereichsleitung der Volkshochschule gGmbH (Fachbereich je nach Schwerpunktsetzung)	beratend

Der Bildungsbeirat besteht aus stimmberechtigten und beratenden Mitgliedern. Beratende Mitglieder können stimmberechtigt werden, wenn ein Mehrheitsbeschluss der Mitglieder des Bildungsbeirates über das jeweilige Stimmrecht gefasst wurde. Jedes Mitglied des Bildungsbeirates benennt im Vorfeld namentlich eine stellvertretende Person für den Verhinderungsfall. Mehrfachbesetzungen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Bei Abstimmungen und Wahlen kommt eine Entscheidung durch eine einfache Mehrheit

zustande. Hierbei genügt die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, Enthaltungen werden nicht mitgezählt. Eine namentliche Benennung obliegt den entsprechenden Institutionen bzw. Gremien.

7 Thematische Handlungsfelder

Die Festlegung der Themenschwerpunkte obliegt als strategisch entscheidendem Gremium dem Bildungsbeirat. Vorschläge für Handlungsfelder, in denen ein Mangel oder Handlungsbedarf in der Region bestehen, werden durch die Regionale Geschäftsstelle und/oder durch die Mitglieder des Bildungsbeirates eingebracht und abgestimmt. Entsprechend ihrer Zuständigkeit obliegt es dem Beirat aus den beschlossenen Handlungsfeldern Maßnahmen abzuleiten und über die Ziele für die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim abzustimmen.

7.1 Ganztagsbetreuung

In 2023 wurde als erstes Handlungsfeld das Thema Ganztagsbetreuung beschlossen. Als Ausgangslage für die Wahl des Handlungsfeldes Ganztagsbetreuung dient der ab dem 01.08.2026 in Kraft tretende Rechtsanspruch auf täglich acht Stunden Unterricht und Betreuung für Grundschulkinder der ersten Klasse. Bis 2029/2030 steht allen Schüler*innen im Grundschulalter eine Ganztagsbetreuung zu. Dies stellt Kommunen sowie Akteure und Akteurinnen der Ganztagsbetreuung vor besondere Herausforderungen.

Eine Umfrage an den Grundschulen im September 2023 ergab, dass als größte Herausforderungen der Personalmangel und das knappe Budget für Fachkräfte genannt wurden, gefolgt von Raumknappheit, dem hohen organisatorischen Aufwand und der Aufrechterhaltung der Qualität der Angebote.

Die Ganztagsbetreuung der 56 Grundschulen in der Region Hildesheim ist nach aktuellem Stand von den Schulen unterschiedlich abgedeckt, hauptsächlich als offener Ganzttag. Dieser wiederum findet teilweise nur an ausgewählten Tagen in der Woche statt oder wird durch Horte oder durch Fördervereine organisiert. Zwei der 56 Schulen sind teilgebundene Ganzttagsschulen und insbesondere im ländlichen Raum sind einige Halbtagschulen verortet. Eine vollgebundene Ganztagsgrundschule gibt es nicht. Nach derzeitigem Stand ist der Rechtsanspruch noch nicht erfüllt.

Auch die Betreuung in den Ferienzeiten (mindestens acht Wochen jährlich) wurde von vielen Grundschulen bisher nicht angeboten. Daher werden im Landkreis aktuell Lösungen erarbeitet, um dem Rechtsanspruch Genüge zu tun.

Das Hauptziel der Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim besteht darin, die beteiligten Akteure und Akteurinnen der Ganztagsbetreuung zu vernetzen und mit Blick auf die gesetzlichen Vorgaben für das Schuljahr 2026/27 handlungsfähiger zu machen.

Des Weiteren bietet die Bildungsregion Hildesheim durch verschiedene Veranstaltungen den Akteuren und Akteurinnen die Möglichkeit, sich zu informieren und Lösungsansätze für die bestehenden Herausforderungen zu erarbeiten.

Als konkrete Schritte zur Unterstützung der Region Hildesheim bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs wurden die folgenden Maßnahmen beschlossen:

- ➔ Initiierung und Implementierung eines Netzwerks zwischen Schulen und Anbietenden von Ganztagsangeboten
- ➔ Initiierung eines Arbeitskreises zur Erstellung eines Handlungs- und Qualitätsleitfadens für Schulen
- ➔ Durchführung einer Kinderkonferenz zum Thema „Ganztagsbetreuung“
- ➔ Durchführung einer Bildungskonferenz „Zukunft Ganztag“
- ➔ Angebot eines „Ganztagspools“ innerhalb eines Bildungsportals

Eine Roadmap stellt den zeitlichen Ablauf der geplanten Maßnahmen dar und ist zunächst für den Zeitraum bis zum Inkrafttreten des Rechtsanspruchs geplant.



Zum Abschluss werden die eingeleiteten Maßnahmen evaluiert und auf ihren Nutzen hin geprüft. Im Anschluss an die Evaluation wird im Bildungsbeirat abgestimmt, ob weitere Maßnahmen über den geplanten Zeitraum hinaus erforderlich sein werden.

7.2 Übergangsmanagement – Übergänge darstellen und gestalten

Das Übergangsmanagement nimmt eine wichtige und zentrale Rolle in der Gestaltung einer kommunalen Bildungslandschaft ein und wurde im August 2024 durch den Bildungsbeirat als weiteres Handlungsfeld, beginnend ab 2025, beschlossen. Bei der Schwerpunktsetzung des Handlungsfeldes stehen folgende Themen im Fokus unserer Arbeit:

- ➔ Übergang Kita – Grundschule
- ➔ Übergang Grundschule – Weiterführende Schule
- ➔ Übergang Schule – Beruf

Um die Entstehung einer Struktur des Übergangsmanagements in der Region zu fördern und nachhaltig zu etablieren, bedarf es einer verbindlichen Kooperation aller beteiligten Akteure und Akteurinnen. Durch deren aktive Einbindung wird sowohl die Entwicklung einer regionalen **Verantwortungsgemeinschaft** gestärkt als auch die Motivation gefördert, die angestoßenen Prozesse langfristig mitzutragen.

Die **Netzwerkarbeit** nimmt somit einen besonderen Stellenwert ein. Die Mitwirkung aller an den Übergängen Beteiligten bringt neue Impulse, zeigt Entwicklungsfelder und Bedarfe auf und ist die Basis für unsere strategische Steuerung eines regionalen, strukturierten Bildungsnetzwerks. Im Rahmen von beispielsweise Konferenzen, Tagungen und Netzwerkveranstaltungen können alle Beteiligten ihre Erfahrungen, Wünsche und Lösungsansätze einbringen.

Zu den beteiligten Akteuren/Akteurinnen in Übergangsprozessen zählen:

- ➔ Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen
- ➔ Kindertageseinrichtungen
- ➔ Hochschulen
- ➔ Kinder/Jugendliche
- ➔ Eltern
- ➔ Betriebe, Innungen, Kammern und kommunale Wirtschaftsförderung
- ➔ Gewerkschaften und Verbände
- ➔ Jobcenter/Agentur für Arbeit
- ➔ Träger und Einrichtungen der Jugendhilfe
- ➔ Bildungsträger
- ➔ Beratungseinrichtungen
- ➔ Wohlfahrtsverbände und Ehrenamtliche

Gemeinsame Veranstaltungen können die institutions- und schulträgerübergreifende Kommunikation fördern und dabei helfen, die gegenseitigen Erwartungen abzugleichen.

Um aktuelle Problemlagen und Bedarfe der Region zu ermitteln und mit Daten zu untermauern, ist ein **Bildungsmonitoring** sinnvoll. Die Erfassung und Darstellung der Angebotslandschaft sowie die Evaluierung des aktuellen Standes sind Ausgangspunkte für die Definition von Zielen und der sich daraus ableitenden Schritte. In der Region Hildesheim werden bereits Maßnahmen zur Gestaltung von Übergängen ergriffen, welche teilweise Niederschlag im Schulgesetz finden. Unsere Aufgabe besteht darin die Maßnahmen in der Region zu katalogisieren sowie Nutzen zu erfassen. Hinweise, die auf Handlungsbedarfe in der Region deuten, können zu der Ausarbeitung und Implementierung weiterer, geeigneter Maßnahmen führen. Erfolgsversprechende Konzepte sollten flächendeckend zum Einsatz kommen, gegebenenfalls ausgebaut und weiterentwickelt werden. Die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim führt in diesem Zuge regelmäßige Bedarfsanalysen, Feedbacks und Evaluationen zur Qualitätsverbesserung des Übergangsmanagements durch und zeigt durch regelmäßige Berichterstattung Entwicklungen auf. Da bei der Ausgestaltung eines regionalen Übergangsmanagements die individuellen Bedarfe der Region den Ausgangspunkt unserer Bestrebungen darstellen, können die maßgeblichen Kriterien zur Erfolgsmessung im weiteren Verlauf entwickelt und angepasst werden.

Des Weiteren strebt die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim an, **Transparenz** über die regionalen Übergänge zu schaffen, welche durch ein „**Bildungsportal**“ nachvollziehbar dargestellt werden können. Die Möglichkeiten und die Maßnahmenvielfalt können darin übersichtlich gestaltet, besser gebündelt, abgestimmt und der breiten Masse zugänglich gemacht werden. Die Einbindung bereits bestehender Strukturen und digitaler Lösungen werden dabei Berücksichtigung finden. Somit ist ein „Bildungsportal“ nicht als Ersatz für andere digitale Plattformen, sondern als Ergänzung und Wegweiser zu diesen zu verstehen.

7.2.1 Ausgangslage

Für den **Übergang Kita-Grundschule** ist eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen hilfreich; ebenfalls die Einbeziehung der Eltern. Als Basis dient ein gemeinsames, pädagogisches Verständnis für eine abgestimmte Gestaltung anschlussfähiger Bildungsprozesse im Übergang vom Elementar- in den Primarbereich.

Landesweite Modellprojekte wie das „Brückenjahr“ (2007-2013), eine Vortragsreihe zum Thema „Kindheitspädagogische Übergangsforschung – aktuelle Studien und Befunde“ des

„Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen der Stiftung Universität Hildesheim“ in 2019/2020 und ehemalige Qualifizierungsangebote für Erzieher*innen für den Übergang Kita und Grundschule des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung haben bereits vor einigen Jahren die Bedeutung einer bestmöglichen Übergangsgestaltung aufgezeigt. Die Thematik ist zuletzt in den Hintergrund gerückt und soll durch die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim wieder in den Fokus genommen werden.

Das Ziel eines effektiven Übergangsmanagements von der **Grundschule zur weiterführenden Schule** ist, den Schüler*innen einen erfolgreichen Wechsel zu ermöglichen, der sie optimal auf die neuen Herausforderungen vorbereitet. Um dies zu erreichen, ist es notwendig auf eine enge Kooperation zwischen Grundschulen und weiterführenden Schulen zu setzen. Die unterschiedlichen Trägerschaften sollten dabei Berücksichtigung finden, da sich viele der Grundschulen in der Trägerschaft der Kommunen befinden und viele weiterführende Schulen in der Trägerschaft des Landkreises Hildesheim.

Die gemeinsame Entwicklung geeigneter Austauschformate und Konzepte stehen bei unserer Arbeit im Vordergrund.

Der **Übergang Schule-Beruf** geht mit besonderen Herausforderungen einher. Nicht zuletzt da eine Vielzahl von Akteuren und Akteurinnen involviert ist, die unterschiedliche Interessen verfolgen und (hohe) Erwartungen an die jeweils anderen Beteiligten haben. Die Netzwerkarbeit wird in diesem Bereich den Hauptanteil der Aufgaben für die Bildungsregion Hildesheim darstellen und erfordert eine gemeinsame Zielsetzung im Rahmen eines Bildungsnetzwerkes sowie die Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen.

Querschnittsthemen wie die Einbindung der Eltern und Schüler*innen, der Begegnung des Fachkräftemangels und Berufsorientierung spielen ebenfalls eine große Rolle.

Eine Umfrage mit 200 Betrieben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hi-Reg aus 2024 ergab, dass 88,9 % Schwierigkeiten haben, ausgebildete Fachkräfte zu finden, darunter 62,5% mit einer dualen Ausbildung. Für über die Hälfte der Betriebe (55,1%) ist es eine Herausforderung freie Ausbildungsplätze zu besetzen ².

Trotz umfangreicher schulischer und außerschulischer Berufsorientierungs- und Beratungsangebote in der Region gibt es weiterhin eine Vielzahl von Jugendlichen, die nach der Schule keinen geeigneten Ausbildungsplatz finden, während die Unternehmen gleichzeitig händeringend nach Auszubildenden suchen. Die Bundesagentur für Arbeit

² <https://www.hildesheimer-allgemeine.de/meldung/fachkraeftemangel-neun-von-zehn-firmen-im-kreis-hildesheim-haben-schwierigkeiten-freie-stellen-zu-besetzen.html?1725883127> (28.06.2024)

veröffentlichte dazu am 04.06.2024 Daten zum regionalen Ausbildungsmarkt und meldete, dass zu diesem Zeitraum noch 680 Jugendliche einen Ausbildungsplatz suchten und dem gegenüber 775 unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet waren. In der Relation standen jedem Jugendlichen noch 1,14 Stellen zur Verfügung, die aber nicht besetzt wurden³.

Die Wissenschaft hat sich in den letzten Jahren vermehrt diesem Phänomen zugewandt und zeigte auf, dass die Gründe dafür vielfältig sind, aber häufig mit Passungsproblemen zwischen den Jugendlichen und Unternehmen einhergehen. Sowohl die Jugendlichen als auch die Unternehmen wünschen sich untereinander mehr Berührungspunkte innerhalb der Schulzeit.

Ein Gutachten der Bertelsmann-Stiftung von August 2024 „Vom Mismatch zum Match: Wie sich Jugendliche und Unternehmen auf dem Ausbildungsmarkt suchen und finden (können)“ gibt Aufschluss darüber, dass das Ausbildungsmarketing der Unternehmen häufig an den Bedürfnissen der Zielgruppe vorbeigeht⁴.

Zum Beispiel wünschten sich laut der Umfrage 75,1 % der befragten Jugendlichen Schüler*innenlabore/-projekte zur beruflichen Orientierung in den Unternehmen, aber nur 10% der Unternehmen boten diese an.

Da 75% der Jugendlichen ihre Eltern als tragende Rolle bei der Berufsorientierung benennen, wird von der Bertelsmann-Stiftung empfohlen den Einfluss der Eltern einen höheren Stellenwert einzuräumen.

Die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim könnte sich dafür einsetzen mehr Berührungspunkte zwischen den Betrieben und Schüler*innen in der Region herzustellen und unterstützende Hilfen bei der Aufklärung von Eltern über Berufswahlprozesse zu leisten.

Durch die Übernahme dieser vielfältigen Aufgaben im Übergangsmanagement kann die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Bildungsqualität im Landkreis leisten und die Kinder, Jugendlichen und dessen Eltern in ihren Übergangsphasen unterstützen.

³ <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/hildesheim/presse/2024-23-arbeitsmarkt-mit-angezogener-handbremse>

⁴ <file:///C:/Users/dumr%C3%B6se/Downloads/Gutachten-Bertelsmann-Ausbildung-Match-2024.pdf>

ANLAGE I Geschäftsordnung des Bildungsbeirats der Bildungsregion Hildesheim

Vorwort

Mit Beschluss des Kreistages (Antrag 47/XIX) des Landkreises Hildesheim vom 14.02.2022 wurde die regionale Geschäftsstelle mit der Implementierung der Bildungsregion im Landkreis Hildesheim beauftragt. Die erfolgreiche Nutzung des Bildungsmonitorings für den Landkreis setzt die breite Akzeptanz und aktive Unterstützung aller Beteiligten voraus.

Bildungspolitische Handlungsbedarfe und strategische Zielsetzungen müssen ressortübergreifend unter Einbeziehung von Akteur*innen aus unterschiedlichen Bildungsbereichen ermittelt werden.

Der Bildungsbeirat als strategisch koordinierendes Gremium und richtungsgebende Instanz hat eine zentrale Bedeutung: Hier sammeln sich Handelnde und Entscheidende, die die Bildung für den Landkreis stetig verbessern wollen.

Die Gründung des Bildungsbeirats basiert auf dem „Rahmenkonzept für Bildungsregionen in Niedersachsen“ des Niedersächsischen Kultusministeriums.

§ 1 Zweck

Die vorliegende Geschäftsordnung regelt die interne und externe Zusammenarbeit des Bildungsbeirates.

§ 2 Aufgaben des Bildungsbeirates

Der Bildungsbeirat definiert bildungspolitische Handlungsfelder und strategische Zielsetzungen für den Landkreis Hildesheim. Der barrierefreie Zugang zu Bildung, unabhängig von kultureller und sozialer Herkunft, Sprache, Alter, Geschlecht, Religion, Behinderung, Weltanschauung und sexueller Orientierung soll weiter ausgebaut werden.

§ 3 Zusammensetzung des Bildungsbeirates

Die Zusammensetzung des Bildungsbeirates soll ein breites Spektrum der Bildungsbeteiligten im Landkreis abbilden. Der Bildungsbeirat kann sich entsprechend der strategischen Zielsetzung z. B. aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Institutionen und Interessensvertretungen zusammensetzen (nicht abschließend):

- Landkreis (Vertreter*innen der relevanten Ausschüsse)
- Landkreis (Vertreter*innen der Verwaltung)
- Geschäftsführung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH
- Regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion (beratend)

- Vertretung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH
- Vertretung der Hochschulen (Universität Hildesheim, HAWK)
- Schulleitungen
- Schüler*innenvertretung
- Elternvertretung

Die Benennung der Mitglieder obliegt den aufgezählten Institutionen und Interessensvertretungen. Diese benennen namentlich eine Person für die Besetzung des Bildungsbeirats sowie eine Stellvertretung für den Verhinderungsfall. Scheidet ein Mitglied aus, benennt die entsprechende Gruppe eine nachfolgende Person. Der Bildungsbeirat kann auf Antrag und nach Mehrheitsbeschluss erweitert werden. Zusätzlich zu den Mitgliedern des Bildungsbeirates können anlass- und themenbezogen weitere Expertinnen und Experten zu den Sitzungen geladen werden.

Bürger*innen haben die Möglichkeit, Anregungen und Fragestellungen von allgemeinem Interesse über die regionale Geschäftsstelle an den Bildungsbeirat einzureichen.

§ 4 Vorsitz des Bildungsbeirats

Der Bildungsbeirat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitz und eine Stellvertretung der vorsitzenden Person. Die Amtszeit der vorsitzenden Person endet nach 1,5 Jahren. Bis zur Wahl einer neuen vorsitzenden Person bleiben die bisherigen im Amt.

§ 5 Kompetenzen des Bildungsbeirats

(1) Der Bildungsbeirat begleitet, berät und kontrolliert den Prozess der Bildungsregion Hildesheim. Er beauftragt die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion mit der Umsetzung der beschlossenen Ziele.

(2) Der Bildungsbeirat ist insbesondere zuständig für folgende Themen:

1. Erarbeitung von Vorschlägen zur strategischen Ausrichtung der Bildungsregion
2. Beschluss über die Verwendung der freiverfügbaren Mittel im Rahmen des Wirtschaftsplans für die reg. Geschäftsstelle der Bildungsregion
3. Erfolgskontrolle der Umsetzung der beschlossenen Ziele und des Wirtschaftsplans

§ 6 Themenspezifische Arbeitskreise

Die Einrichtung von themenspezifischen Arbeitskreisen kann auf Beschluss des Bildungsbeirats erfolgen. Die Einrichtung der Arbeitskreise ist temporär. Auch hier können weitere **Akteure / Akteurinnen** hinzugezogen werden.

§ 7 Sitzungen

- (1) Der Bildungsbeirat tagt i. d. R. zweimal im Jahr. Bei besonderen Bedarfen können zusätzliche Sitzungen des Bildungsbeirats einberufen werden.
- (2) Die Einladung erfolgt durch die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion. Die Ladungsfrist beträgt 21 Tage. Die Tagesordnung wird von der regionalen Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem Vorsitz des Bildungsbeirats erstellt und mit der Sitzungsladung per E-Mail an die Mitglieder des Bildungsbeirates versandt. Anträge auf Ergänzung und Erweiterung der Tagesordnung sind zulässig.
- (3) Die Sitzungen des Bildungsbeirates finden nicht öffentlich statt. Durch die Veröffentlichung des Protokolls **samt Anwesenheit** auf der Homepage des Bildungsbüros, werden die Ergebnisse der Sitzungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Anregungen von Bürger*innen zu Bildungsthemen nimmt die regionale Geschäftsstelle entgegen.
- (4) Der Bildungsbeirat ist bei ordnungsgemäßer Ladung und Anwesenheit von mindestens 50% seiner Mitglieder beschlussfähig.
- (5) Bei Abstimmungen genügt eine einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Bildungsbeirates. Das Abstimmungsergebnis wird durch den Vorsitz des Bildungsbeirates festgestellt.
- (6) Protokollführung und Öffentlichkeitsarbeit werden von der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion übernommen.

§ 8 Strategische Ziele und Handlungsfelder

Die vom Bildungsbeirat definierten strategischen Ziele und Handlungsfelder werden zur Weiterverfolgung bzw. Realisierung an die regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion weitergeleitet. Diese führt die Aufgaben aus und setzt Ziele im Rahmen ihrer Möglichkeiten um. Die regionale Geschäftsstelle stellt den Informationsfluss zwischen den beteiligten Gremien (Bildungsbeirat, Schulausschuss, Öffentlichkeit) sicher.



DOKUMENTATION KINDERKONFERENZEN 2024 - 2025

THEMA: GANZTAG



Die Bildungsregion Hildesheim ist eine Kooperation zwischen dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Hildesheim und der Volkshochschule Hildesheim gGmbH.



UNSERE MISSION

Die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim wurde im Februar 2023 als Kooperationsprojekt zwischen dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Hildesheim und der Volkshochschule Hildesheim gGmbH gegründet.

Unser Auftrag besteht in der Koordination und Vernetzung aller Akteure im Bildungsbereich, um ein abgestimmtes und bedarfsgerechtes Bildungsangebot für die regionale Bevölkerung zu schaffen und die Chancengleichheit zu fördern.

Durch unser strategisch-kordinierendes Gremium, den Bildungsbeirat Hildesheim, wurde als erster Schwerpunkt das Thema „Ganztag“ beschlossen. Diese Maßnahme wurde vorbereitend auf den stufenweisen Rechtsanspruch für Erstklässler*innen des Schuljahres 2026/2027 gewählt.

Bereits zu Beginn der Themenwahl wurde entschieden die Kinder, als Betroffene des Ganztags, einzubeziehen. Deren Stimmen, Wünsche und Impulse können Prozesse anregen, um kommunale und schulinterne Abläufe weiterzuentwickeln.

So entstand die Vision einer regionalen Kinderkonferenz für Grundschüler*innen im Landkreis Hildesheim, dessen Federführung die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim übernehmen sollte.



ORGANISATION & DURCHFÜHRUNG

Für die Organisation und Begleitung der Kinderkonferenzen war die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim zuständig.

Um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten und das benötigte Personal zu stellen wurde als externer Partner der Verein „Politik zum Anfassen e.V.“ beauftragt. Diese besitzen umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung von Projekten der politischen Bildung und Jugendbeteiligung.

Für die Durchführung stellte der Landkreis Hildesheim den Großen Sitzungssaal und den Kleinen Sitzungssaal im Kreistag zur Verfügung und verlieh der Kinderkonferenz dadurch einen offiziellen Charakter. Es war uns ein wichtiges Anliegen, dass sich die Kinder bei der Veranstaltung wohl und wertgeschätzt fühlten.

Die Kinderkonferenzen fanden innerhalb eines halben Tages statt und wurde mit einer offiziellen Begrüßung begonnen. Die zweite Kinderkonferenz wurde durch unseren Landrat Bernd Lynack eröffnet.

Nach einer kurzen Einführung in den Tagesablauf verblieben die Kinder im Großen Sitzungssaal, um sich in Kleingruppen über das Thema zu beraten und Lösungen zu entwickeln.

Teilnehmen konnten alle Grundschulen innerhalb des Landkreises Hildesheims, welche jeweils zwei Schüler*innen als Vertretung der Schülerschaft entsendet haben. In beiden Konferenzen haben jeweils über 50 Schüler*innen teilgenommen.

Die Begleitungen, die sogenannte „Erwachsenengruppe“, tauschte sich parallel im Kleinen Sitzungssaal aus. Zuletzt wurde das LEGO-Serious Play „Denkbaukasten“ mit dieser Gruppe durchgeführt und Herausforderungen der Umsetzung des Ganztags besprochen.

Nach der ersten Arbeitsphase wurde in der Kantine des Kreistages ein Snack eingenommen, der bei den Kindern großen Anklang fand.

In der finalen Arbeitsphase erarbeiteten die Kinder selbstgestaltete Plakate mit ihren Lösungen und Vorschlägen für einen guten Ganztags. Zum Abschluss stellten die Gruppen ihre Ergebnisse im großen Plenum vor.



ERGEBNISSE

Das Ziel der ersten Kinderkonferenz bestand darin Ideen zur Gestaltung eines guten Ganztages zu erarbeiten und diese in der zweiten Kinderkonferenz zu konkretisieren. Eine Gruppe hat sich gar zum Ziel gesetzt den „besten“ Ganzttag darzustellen. Trotz einer Vielzahl an Ideen und Lösungsvorschlägen lassen sich diese im Wesentlichen in fünf Kernthemen zusammenfassen, die wir im Folgenden näher ausführen:

- Zeitmanagement
- Bewegung
- Räume und Equipment
- AGs
- Ernährung / Mensa

Es sei erwähnt, dass die Ideen und Inhalte von den Schülern/Schülerinnen selbst bestimmt wurden. Es gab keinerlei Vorgaben oder Einschränkungen.





Zeitmanagement

Das Thema Zeitmanagement spielt bei den Kindern eine große Rolle. Sie äußerten den Wunsch bei der Gestaltung ihres Tages eigene Entscheidungen gemäß ihrer tagesaktuellen Stimmung und Befindlichkeiten treffen zu können. Beispielhaft stehen hierfür flexible Essenszeiten, individuelle Ruhe- und Pausenzeiten, Möglichkeiten zum freien Spiel und toben sowie mehr Zeit für Hausaufgaben. Begründet wird letzteres damit, dass nicht jede/r Schüler*in gleich schnell lernt. Die Lösung hierfür stellt aus Sicht der Schüler*innen ein flexibleres und individuelles Programm der Schulen dar, um ihrem Streben nach Autonomie entgegenzukommen.

Bewegung („Sport ist gesund“)

Entgegen aller Statistiken und Studien über den Bewegungsmangel von Kindern war das Thema Sport und Bewegung während der Veranstaltungen am präsentesten. Sowohl der Ausbau des Sportangebots in AGs als auch freie Zeiten in denen sie ihrem Bewegungsdrang nachkommen können, gehörten zu den Hauptanliegen der Arbeitsgruppen.

Auch der verbindliche Sportunterricht dürfte aus Sicht der Schüler*innen mehr Zeit einnehmen. Um die Zufriedenheit der Kinder zu steigern ist es notwendig eine größere Auswahl und Variation an Sportangeboten zu bieten, hauptsächlich Ballsport, schwimmen und tanzen. Bei diesem Thema zeigte sich erneut die Rücksichtnahme der Kinder auf ihre/n Mitschülern/ Mitschülerinnen: Da nicht alle Eltern die finanziellen und zeitlichen Ressourcen aufbringen können ihre Kinder in einem Sportverein anzumelden, sahen sie diese als benachteiligt an. Aus deren Perspektive könnte die Institution Schule durch den Ausbau des Sportangebotes im Ganztage Abhilfe schaffen und Kompensation leisten.



Ernährung / Mensa

Einigkeit unter den Schülern/Schülerinnen herrschte beim Handlungsbedarf in Bezug auf das Ernährungsangebot an den Schulen. Hier spielen die Qualität, die Auswahl, Optionsanzahl und Portionsgrößen eine wichtige Rolle. Die persönlichen und kulturellen Essenspräferenzen (vegetarisch, vegan, Alternativen zu Schwein) und etwaige Intoleranzen / Allergien sollen Berücksichtigung finden. Das Nachtischangebot sollte sowohl gesunde als auch süße Gerichte beinhalten. Und wieder: sie möchten bei der Angebotsauswahl mitbestimmen!

Eine mögliche Lösung sehen die Kinder in der Bereitstellung eines Buffets. Dadurch haben die Schüler*innen die Möglichkeit frei zu wählen und Portionen nach ihrem Appetit zu nehmen. Sie wünschen sich das mögliche Reste gespendet werden. Der Favorit unter den Wünschen der Kinder war der Snackautomat. Die Notwendigkeit zur Anschaffung sehen sie darin, dass „alle Kinder satt sein sollen“. Einige Kinder würden ihr Essen vergessen, zu wenig mitbekommen oder hätten trotz ausreichender Verpflegung mehr Hunger als gewöhnlich. Der Snackautomat soll frei zugänglich und dessen Preisgestaltung kinderfreundlich sein, damit es sich jeder leisten kann.





AGs

Wie bereits beschrieben wünschen sich die Schüler*innen ein breiteres Angebot an AGs. Hier die Übersicht an Wünschen:

Sport	Handwerk	Kunst	Kommunikation	Sonstiges
Fußball	Kochen	Theater	Geschichten	Tiere
Handball	Backen	Malen	Schülerzeitung	Lesen
Schwimmen	Handarbeit	Musik	Quiz	Tischkicker
Tanzen	Werken		Sprachen	Minecraft
Inliner	Fahrrad		Witze	Praxis
Parkour				

Nicht allein die Auswahl ist entscheidend für die Kinder, sondern auch die Mitgestaltung der AGs. Gerne möchten sie darüber mitbestimmen welche Aktionen, Spiele und Projekte innerhalb der AGs stattfinden. Am Beispiel Theater-AG sehen sie ein großes Potenzial Verbindungen und Zusammenhalt untereinander zu schaffen und über das darstellende Spiel hinaus weitere Fähigkeiten zu erwerben, wie z.B. Kulissenbau und Kostümbildneri. Alternativ könnten andere, passende AGs die Theater-AG dabei unterstützen und somit Synergien zwischen diesen geschaffen werden. Der Wunsch nach einer Praxis-AG, in denen alltagspraktische Kompetenzen entwickelt werden sollen legt nahe, dass sie die Zeit in ihren AGs nicht allein als Spiel und Beschäftigung ansehen. Sie möchten Wissen und Fähigkeiten erlangen, die sie für ihr Erwachsenenleben benötigen.

Räume und Equipment

Die Raumsituation und deren Ausstattung an den Schulen hat die Kinder ebenfalls sehr beschäftigt. Insbesondere die Einrichtung eines „Ruheraums“ fand viel Zustimmung unter den Schüler*innen. Mehr noch als der Wunsch nach mehr, größeren und leiseren Räumen ist das Bedürfnis nach einer ausreichenden Ausstattung mit (Bastel-) Materialien und Sportequipment. Eine unzureichende Bestückung mit (Fuß-) Bällen und Toren wurde beklagt. Der Schulhof spielte dabei ebenfalls eine zentrale Rolle: Rasenflächen, Spiel- und Klettergeräte und eine Möglichkeit ihre Jacken draußen aufzuhängen wurden mehrfach genannt. In den Wintermonaten oder an Schlecht-Wetter-Tagen möchten sie gerne auch gerne drinnen spielen dürfen.



Schlusswort

Die Ergebnisse offenbaren, dass die Kinder der Kinderkonferenz ein großes Interesse daran zeigen sich an schulbezogenen Themen zu beteiligen und diese mitzugestalten.

Obwohl sie auch auf Mängel hinweisen, lag der Fokus in ihren Ausführungen vorwiegend auf der Optimierung und Ausweitung bereits vorhandener Angebote und dem Aufzeigen von Alternativen.

Wir sehen die Ergebnisse der Kinderkonferenzen zum Thema Ganzttag als Chance für die Schulen zu prüfen in welchen Bereichen sie bereits gute Arbeit leisten und können diese gleichzeitig als Inspiration für ihre weiteren Planungen nutzen.

In eigener Sache möchten wir nicht versäumen zu erwähnen wie souverän und mutig sich die Schüler*innen bei ihren Vorträgen im Plenum darstellten. Seine eigenen Interessen vor einer Gruppe aus knapp 90 Erwachsenen und Kindern zu vertreten und zu begründen, empfinden wir als herausragend. Dass bei nahezu allen Themen ein sozialer Aspekt aufgegriffen wurde, der Chancengleichheit und Gerechtigkeit fördern soll, möchten wir ebenfalls positiv hervorheben.

An dieser Stelle sprechen wir unseren herzlichsten Dank an die teilnehmenden Schüler*innen aus und den Schulen die die Teilnahme an den Kinderkonferenzen ermöglichen. Für einige Schulen ist kein Weg zu weit.

Wir freuen uns Sie bei der nächsten Kinderkonferenz im Spätherbst 2025 mit einem neuen Thema begrüßen zu dürfen.

Viele Grüße und bis zum nächsten Mal!

Ihre

Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim



1. Bildungskonferenz ZUKUNFT GANZTAG



NOVEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				01	02	03
04	05	06	07	08	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

BILDUNGSKONFERENZ Zukunft Ganztag

21.11.2024

09:30 - 16:30 Uhr

VHS Hildesheim gGmbH
Pfaffenstieg 4-5
31134 Hildesheim

Riedelsaal

ABLAUF

09:30 – 10:00 Ankommen
10:00 – 10:25 Begrüßung
10:25 – 10:45 Ergebnisse der Kinderkonferenz
10:45 – 11:30 Keynote Speech
11:30 – 12:00 Kaffeepause
12:00 – 13:00 Workshop – Runde 1

Moderation
DR. ANNA GREBE

13:00 – 14:00 Mittagspause

14:00 – 15:00 Workshop – Runde 2
15:00 – 15:15 Kaffeepause
15:15 – 15:30 Ergebnispräsentation der Workshops
15:30 – 16:15 Podiumsdiskussion
16:15 – 16:30 Verabschiedung

Keynote
Guter Ganztag kommunal gestalten
PROF. DR. GUNTHER GRASSHOFF

WORKSHOPS



**Gesundheitsförderung durch
Ernährung in der Ganztagsbetreuung**

GESA KIPSIEKER

Projektmitarbeiterin Vernetzungsstelle
Schulverpflegung bei DGE e.V.



**Partizipation von Kindern am offenen
Ganztag**

JULIA KLIMCZAK

Diplom Pädagogin, Erlebnispädagogin,
Umweltbildnerin. Jugendhilfereferentin und
Fachberaterin in den Bereichen Ganztag
und Kinderrechte/Kinderschutz.



**Gelingsbedingungen
multiprofessioneller Zusammenarbeit**

UTE WASSERBAUER

Sozialpädagogin, Leiterin des Kinderhaus
Brunsviga in Braunschweig. Lehrauftrag
an der HAWK Hildesheim

Begrüßung

Am 21. November 2024 fand im Riedelsaal der Volkshochschule Hildesheim gGmbH die erste Bildungskonferenz der Region Hildesheim unter dem Motto **Zukunft Ganztag** statt.

Zahlreiche Vertreter*innen von Schulen, der Landesschulbehörde, Gemeinden, Anbietenden von Ganztagsangeboten und pädagogische Fachkräfte haben sich zu diesem Anlass versammelt, um sich über die Weiterentwicklung der Ganztagsgestaltung in der Region zu informieren.

Die Moderation der Veranstaltung übernahm Frau **Dr. Anna Grebe**.

Die Bildungsregion Hildesheim wurde 2023 im Rahmen eines trilateralen Vertrages zwischen dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Hildesheim und der Volkshochschule Hildesheim gGmbH gegründet, weshalb jeweils eine Vertretung zur Einführung der Veranstaltung begrüßende Worte sprach:

Sebastian Kurtz (Geschäftsführer der Volkshochschule),

Caroline Ludäscher (Mitglied im Ausschuss für Schule und Kultur) und

Melanie Mademann (Fachdezernentin mit der Fachaufgabe Ganztag Dezernat 2, RLSB), allesamt Mitglieder des Bildungsbeirats Hildesheim, zeigten in ihren Ansprachen die Wichtigkeit und Bedeutung des Auf- und Ausbaus der Bildungslandschaft, als auch der Weiterentwicklung der Ganztagsangebote auf.



Dr. Anna Grebe
medien. politik. partizipation.



Sebastian Kurtz
*Geschäftsführer der
Volkshochschule*



Caroline Ludäscher
*Mitglied im Ausschuss für Schule
und Kultur*



Melanie Mademann
*Fachdezernentin mit der
Fachaufgabe Ganztag Dezernat*

LUST AUF Demokratie

Am 13.09.2024 fand im Kreistag, in Kooperation mit **Politik zum Anfassen e.V.**, die erste **Kinderkonferenz** in der Region Hildesheim statt. 52 Schülervertretungen aus 26 Grundschulen stellten sich die Frage: **Wie soll ein guter Ganztag aussehen?**

RÜCKBLICK KINDERKONFERENZ

Projektleiter **Marian Swiderke** von **Politik zum Anfassen e.V.** stellte den Anwesenden der Bildungskonferenz die erarbeitenden Ergebnisse und Wünsche der Schüler*innen, inklusive Imagefilm der Veranstaltung, vor. Von einem guten, abwechslungsreichen Mittagessen und Snackautomaten, bis hin zu einem vielfältigen Sport- und Kreativangebot und mehr Flexibilität bei der Inanspruchnahme der Angebote wurden vielfältige Anliegen formuliert. An diesem Tag haben die Kinder gezeigt, dass sie in der Lage sind über wichtige Themen mit anderen Kindern zu diskutieren, einen Konsens zu finden und ihre Ergebnisse vor Publikum zu präsentieren.

In der Erwachsenenrunde der Kinderkonferenz, bestehend aus den begleitenden Schulleitungen, Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften, zeigte sich, dass die Organisation der aktuellen Ganztagsangebote optimaler sein darf. Bisher liegen bei ca. 60% der anwesenden Schulen Ganztagskonzepte vor; bei den anderen Schulen sind diese bisher nur geplant. Als besondere Herausforderungen wurden die knappen Ressourcen, wie Räume, Finanzen und Personal genannt, aber auch der Wunsch geäußert, intensiver auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen zu können.



KEYNOTE

Guter Ganzttag kommunal gestalten war der Leitsatz der Keynote Speech von **Prof. Dr. Gunther Graßhoff**, Professor für Sozialpädagogik am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Stiftung Universität Hildesheim. Seit einigen Jahren gibt er Publikationen zum Thema Ganztagsbetreuung heraus und arbeitet aktuell an mehreren Projekten, unter anderem in Bezug auf die „pädagogische Laisierung der Ganztagschule“.

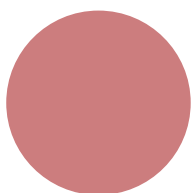
Er hob hervor, dass auf allen Ebenen eine gute Ganztagsbetreuung gewünscht wird, aber unterschiedliches Verständnis darüber herrscht, was Betreuung überhaupt bedeutet. Dies ist abhängig von der Perspektive, der Zuständigkeit, Verantwortung und dem politischen Diskurs aus dem man diese betrachtet.

Die Einbeziehung und Umsetzung der Wünsche der Kinder, gut ausgebildetes Personal, eine Einigung darüber wie wir Betreuung verstehen sowie die Bildung einer Verantwortungsgemeinschaft in der Region, tragen zum Gelingen eines guten Ganztages bei.





WORKSHOPS



Gesundheitsförderung durch Ernährung in der Ganztagsbetreuung

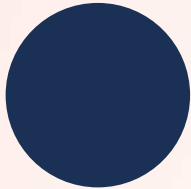
GESA KIPSIEKER

Projektmitarbeiterin Vernetzungsstelle Schulverpflegung bei DGE e.V.

Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung setzt sich für ein gesundes und vielfältiges Verpflegungsangebot in der Ganztagsbetreuung ein. Dabei beraten und informieren sie, begleiten Prozesse zur Optimierung des Angebots und unterstützen die Vernetzung der beteiligten Akteure/ Akteurinnen. Einer der wichtigsten Thesen des Workshops betraf die Minimierung der Lebensmittelverschwendung in den Schulmensen. Dies kann gelingen, wenn Kinder bereits früh lernen schonend mit vorhandenen Ressourcen umzugehen. Deren Einbeziehung in die Gestaltung der Mittagspause, aber auch eine pädagogische Begleitung zum Umgang mit Lebensmitteln und die Auseinandersetzung mit Ernährung im Allgemeinen, kann zu einer Verbesserung der Situation und der Gesundheitsförderung der Kinder beitragen.



WORKSHOPS



PARTIZIPATION VON KINDERN AM GANZTAG

JULIA KLIMCZAK

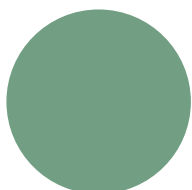
Diplom-Pädagogin - Fachberaterin in den Bereichen Ganzttag und Kinderrechte/Kinderschutz bei einem Wohlfahrtsverband in Hamburg

Teilhabe, Kinderrechte und Kinderschutz gehören seit Jahrzehnten zu den Betätigungsfeldern von Julia Klimczak. Seit einigen Jahren gibt sie Publikationen zu diesen Themen, im Speziellen im Handlungsfeld Ganzttag heraus. Im Rahmen des Workshops hebt sie hervor, dass Partizipation ein festgelegtes Recht von Kindern (SGB VIII + UN-Kinderrechtskonvention) ist, dass durch die verantwortlichen Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte strukturell verankert werden muss. Ebenso betont sie, dass partizipative Arbeit eine aktive Entscheidung ist und fordert dazu auf: „Sprecht mit den Kindern und nicht über sie!“





WORKSHOPS



GELINGENSBEDINGUNGEN MULTIPROFESSIONELLER ZUSAMMENARBEIT

UTE WASSERBAUER

Sozialpädagogin, ehemalige Leiterin des Kinderhaus Brunsviga in Braunschweig

Das „Braunschweiger-Modell“ der kooperativen Ganztagsgrundschulen (KoGS) besteht seit 2007 und hat in Niedersachsen einen besonderen Stellenwert. Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Braunschweiger Modell betrifft Schulen, Kommunen und Träger der freien Jugendhilfe. Es hat sich gezeigt, dass eine Kooperation auf verschiedenen Ebenen gelingen kann. Im Rahmen des Workshops stellte Ute Wasserbauer heraus, dass ein guter Ganzttag mit allgemein gültigen trilateralen Verträgen funktioniert und die Einbeziehung der Jugendhilfe von Bedeutung ist. Als einer der wichtigsten Gelingensbedingungen einer professionsübergreifenden Zusammenarbeit hebt sie die Haltung und den Willen der Entscheidungsträger*innen hervor eine Veränderung herbeizuführen. Die Qualität des Ganztages steht zudem mit gut ausgebildeten pädagogischen Fachkräften.



Dr. Anna Grebe, Caroline Ludäscher, Melanie Mademann, Liv Grohn, Miriam Kaschel

PODIUMSDISKUSSION

In einer Podiumsdiskussion stellten sich die Vertreterin des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung Hannover (Melanie Mademann), die Politik (Caroline Ludäscher, Die Grünen), die Vorsitzende des Landeselternrats Niedersachsen (Miriam Kaschel) sowie die stellvertretende Vorsitzende des Landesschüler*innenrats (Liv Grohn) den Fragen der Moderatorin: Womit steht und fällt eine gute Ganztagsbetreuung, wer muss dafür ins Handeln kommen und wer muss für diese Gelingensbedingungen miteinbezogen werden?

Die Botschaften dieser Diskussionen waren in erster Linie, den Willen nach einer Veränderung zu zeigen, aktiv ins Handeln zu kommen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Es wurden Forderungen zur Flexibilisierung der aktuellen Schulstrukturen, dem Abschluss von bilateralen Verträgen, der Anpassung des finanziellen Spielraumes, die Einbeziehung der Kinder- und Elternwünsche und dem Einsatz von Ganztagskoordinatoren laut. Letzteres würde die Schulleitungen entlasten und die Einhaltung von Qualitätsstandards gewährleisten.





STIMMEN DER BILDUNGSKONFERENZ

Im Tagesprogramm der Bildungskonferenz haben sich vielfältige Forderungen und Wünsche im Zusammenhang mit der Ganztagsbetreuung an Schulen aufgetan. Im Laufe der Veranstaltung hatten aber auch die Teilnehmenden die Gelegenheit sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen. Auch das Publikum durfte Fragen innerhalb der jeweiligen Programmpunkte stellen und sich einbringen. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten und häufigsten Anregungen und Forderungen aus der Veranstaltung zusammen:



STRUKTUREN

- Klarheit über Zuständigkeiten
- Etablierung eines gemeinsamen Verständnisses von Betreuung
- Einbeziehung der Jugendhilfe
- Flexibilisierung und Öffnung schulischer Strukturen
- Flächendeckende Ausarbeitung von Ganztagskonzepten

KOOPERATION

- Bildung einer Verantwortungsgemeinschaft
- Sicherstellung einer gelingenden zuständigkeits- und professionsübergreifenden Zusammenarbeit
- Erleichterung des Abschlusses bilateraler Kooperationsverträge mit außerschulischen Partnern
- Minimierung des Einzelkämpfertums von Schulen

PERSONAL

- Laisierung des Personals mit Qualifizierung begegnen
- Forderung nach verlässlichem und beständigem Personal der Kooperationspartner
- Einsatz von Ganztagskoordinationen
- Entlastung der Schulleitungen

RÄUMLICHE UND FINANZIELLE RESSOURCEN

- Multifunktionale Nutzung von vorhandenen Räumen
- Einsatz von Raumkonzepten
- Mensen: Wie mit mangelnden räumlichen Ressourcen umgehen?
- Anpassung finanzieller Mittel für die Ganztagsbetreuung
- Sponsoring des Ganztags durch Firmen

PARTIZIPATION

- Einbeziehung der Wünsche der Kinder
- Einbeziehung der Stimmen von Eltern
- Kinderrechte wahren
- Umsetzung der Vorschläge



AUSBLICK

Alle oben erwähnten Vorschläge und Anliegen wird die Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim im Bildungsbeirat Hildesheim vorstellen. Dieser wird sich zeitnah über die Erkenntnisse intensiv beraten, diskutieren und über Maßnahmen entscheiden, die zur Beförderung und zum Gelingen eines guten und qualitativ hochwertigen Ganztages beitragen.

Anfang 2025 werden wir eine Roadmap über unsere Ziele, Maßnahmen und Veranstaltungsformate zum Thema Ganztagsbetreuung für die Jahre 2025 – 2026 erstellen und veröffentlichen.

Gerne laden wir Sie ein, sich unserem Online-Netzwerk „Ganztagsbetreuung“ anzuschließen, welches drei Mal im Jahr stattfindet. Jeder einzelne Termin wird unter einem anderen Motto stehen, welches durch die Mitglieder vorgeschlagen werden kann. Dieses Netzwerk bietet die Möglichkeit sich professionsübergreifend zu informieren, zu diskutieren und zu vernetzen.

Des Weiteren steht unser Arbeitskreis „Qualität in der Ganztagsbetreuung“ in den Startlöchern zur Erarbeitung einen Handlungs- und Qualitätsleitfadens für Schulen.

Wer sich an diesen Formaten beteiligen möchte, ist herzlichst eingeladen uns eine Nachricht zukommen zu lassen.

Haben Sie noch Vorschläge und Anregungen für zukünftige Themen und Formate im Handlungsfeld Ganztagsbetreuung? Gerne beziehen wir Ihre Anregungen in unsere weiteren Überlegungen ein und freuen uns über eine Nachricht von Ihnen: bildungsregion-hi@vhs-hildesheim.de

Das Team der Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim bedankt sich für Ihre Teilnahme und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!

Ergebnisprotokoll der ersten Sitzung des Bildungsbeirats

Datum: 04.07.2023

Ort: Volkshochschule Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim

Anwesende Mitglieder:

11 stimmberechtigte Mitglieder, 4 beratende Mitglieder

Tagesordnung:

1. **Einführung in das Thema „Bildungsregion“**
2. **Wahl des Vorsitzes**
3. **Geschäftsordnung und Finanzen**
 1. Kompetenzen des Bildungsbeirats
 2. Verlängerung der Amtszeit der Vorsitzenden
 3. Beschluss der Geschäftsordnung
 4. Finanzierung der Bildungsregion
4. **Änderung der Tagesordnung: Abstimmung über die Projektvorstellung „What's next“**
5. **Erste inhaltliche Schwerpunktsetzung der Bildungsregion Hildesheim**
6. **Organisatorisches**

Ergebnisse der Sitzung:

1. **Einführung in das Thema „Bildungsregion“**

Vorstellung des Konzepts durch das Team der regionalen Geschäftsstelle.
2. **Wahl des Vorsitzes**

Vorsitz und Stellvertretung werden *einstimmig gewählt*
3. **Geschäftsordnung und Finanzen**
 1. **Kompetenzen des Bildungsbeirats:** § 5 Kompetenzen mit Änderungen aufgenommen
Einstimmig beschlossen

2. **Verlängerung der Amtszeit des Vorsitzes:** Verlängert auf 1,5 Jahre
Mehrheitlich beschlossen
3. **Geschäftsordnung:** Geänderte Geschäftsordnung *einstimmig beschlossen*
4. **Finanzierung:** Präsentation des Finanzierungsplans.

4. **Änderung der Tagesordnung: Projektvorstellung**

Projektvorstellung *mehrheitlich abgelehnt*

5. **Erste inhaltliche Schwerpunktsetzung**

Schwerpunkte und Prioritäten:

1. Schulische Bildung
2. Frühkindliche Bildung
3. Erwachsenenbildung
4. Ausbildung

Organisatorisches

- Nächste Sitzung Ende August/Anfang September 2023
- Vorschlag für monatlichen Newsletter.

Ergebnisprotokoll der zweiten Sitzung des Bildungsbeirats

Datum: 26.09.2023

Ort: Volkshochschule Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim

Anwesende Mitglieder:

16 stimmberechtigte Mitglieder, 4 beratende Mitglieder, 2 Gäste

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
- 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**
- 3. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 04.07.2023**
- 4. Zusammenarbeit des Bildungsbeirats und der regionalen Geschäftsstelle**
 1. Aufgaben & Möglichkeiten
- 5. Kurzfristige Planung für die Bildungsregion Hildesheim**
 1. Darstellung der Schwerpunktsetzung aus der letzten Sitzung
 2. Kurzinformation zu den Schwerpunkten aus der schulischen Bildung: Ganzttag, Digitalisierung, Teilhabevoraussetzungen (Inklusion)
 3. Planung einer Bildungskonferenz in Hildesheim
- 6. Langfristige Planung für die Bildungsregion Hildesheim**
 1. Vorstellung der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Niedersachsen
 2. Vorschlag der Transferagentur für eine Werkstatt zur Schwerpunktfindung der langfristigen Bildungsberichterstattung für den Landkreis Hildesheim
- 7. Organisation**
 1. Vorstellung TaskCards: Ein Organisationstool für den Bildungsbeirat
 2. Öffentlichkeit des Bildungsbeirats
 3. Termin für die nächste Bildungsbeiratssitzung

Ergebnisse der Sitzung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit einer Vorstellungsrunde für den Neuzugang.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung

3. Ordnungsgemäße Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit sowie Zustimmung zur Tagesordnung sind *einstimmig*

4. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 04.07.2023

2 Stimmenthaltungen, keine Gegenstimmen

5. Zusammenarbeit des Bildungsbeirats und der regionalen Geschäftsstelle

- Das Team der Bildungsregion Hildesheim stellt die Strukturen in der Zusammenarbeit mit dem Bildungsbeirat vor
- Es gibt einen Ausblick bezogen auf die Punkte Monitoring, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit mit Fokus auf den aktuellen Stand und Aufgaben.

5. Kurzfristige Planung für die Bildungsregion Hildesheim

- Die Schwerpunktsetzung der ersten Sitzung wird nochmals vorgestellt und anhand dieser dann erste Monitoring-Ergebnisse zu den gewählten Themen im Bereich schulische Bildung präsentiert
- **Inklusion – Teilhabevoraussetzung:** Keine weiteren Einwände
- **Digitalisierung:** Mehrere Fragestellungen treten hervor. Vorschlag einer Nachbesprechung. Relevante Akteure und Akteurinnen sollen dazu eingeladen werden. Einwand: Zielsetzung des Arbeitskreises soll in Arbeitsgruppe besprochen werden

- **Ganzttag:** Empfehlung der Geschäftsstelle zur Erarbeitung eines Bildungs-/Fachkräfteportals und Vorschlag zur Organisation und Ausführung einer Konferenz. *Einstimmig beschlossen.*
(Weitere Ausarbeitung zu Konzept und Umsetzung erfolgt in einer Werkstatt, angeleitet von der Transferagentur)

6. Langfristige Planung für die Bildungsregion Hildesheim

- **Vorstellung der Transferagentur:** Die Transferagentur stellt sich vor
- **Werkstattvorschlag:** Vorschlag einer Werkstatt im November zur Planung der Konferenz. Verschiedene Versionen einer Konferenz werden dort bearbeitet, um einen Eindruck zu bekommen, was zu wann möglich ist. Erster Terminvorschlag für die Konferenz ist der 28. Mai.

7. Organisation

- **TaskCards:** Einführung eines TaskCards Boards wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt
- **Öffentlichkeit des Bildungsbeirats:** Detaillierte Protokolle bleiben ausschließlich intern. Relevante Themen können öffentlich dargestellt werden ohne Abstimmung. Newsletter-Versand erwünscht. Bildungsbeirat wird aus der Öffentlichkeitsarbeit herausgehalten. Regionale Geschäftsstelle darf Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Umfrage für die Schaffung eines Arbeitskreises zum Thema Digitalisierung vorgeschlagen
- **Termin für die nächste Sitzung:** Werkstattssitzung im November organisiert. Weitere Terminabsprachen für die nächste Bildungsbeiratssitzung folgen.

Ergebnisprotokoll der dritten Sitzung des Bildungsbeirats

Datum: 26.02.2024

Ort: Volkshochschule Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim

Anwesende Mitglieder:

11 stimmberechtigte Mitglieder, 7 beratende Mitglieder

Tagesordnung:

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
2. **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**
3. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 26.09.23**
4. **Update der Geschäftsstelle**
 1. Vorstellung neue Leitung der Geschäftsstelle
 2. Vorstellung des Konzepts „Ganztagspool & Bildungsportal“
 3. Ergebnisse des Netzwerktreffens Anbietende Ganztage
5. **Bildungskonferenz „Zukunft Ganztage“**
 1. Termin
 2. Vorschlag: Beteiligungsformat für Schüler*innen
 3. Zielfokus und Format
6. **Organisatorisches: Sitzungen des Bildungsbeirats im Jahr 2024**

Ergebnisse der Sitzung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit einer Vorstellung der neuen Leitung der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung

Ordnungsgemäße Ladung, Feststellung der Beschlussfähigkeit sowie Zustimmung zur Tagesordnung

2 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

3. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 26.09.23

2 Stimmenthaltungen, keine Gegenstimmen.

4. Update der Geschäftsstelle

- Das Team der Bildungsregion Hildesheim stellt die neue Geschäftsleitung der regionalen Geschäftsstelle vor
- **Vorstellung des Konzepts „Ganztagspool & Bildungsportal“**
 - Der Ganztagspool ist als interne Vernetzungsplattform für Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen angedacht
 - Das Bildungsportal soll Bildungseinrichtungen und -angebote sowie Anlaufstellen in Hildesheim sichtbar machen und Teilhabe ermöglichen
 - **Anmerkungen:**
 - Ansprache kleinerer lokaler Vereine
 - Beste Angebote werden oft von Lehrkräften selbst geschaffen
 - Hinweis auf den anstehenden Ganztagerlass und Anforderungen an das Personal
 - Qualitätskriterien für Angebote sollten geschaffen werden
 - Initiativen Bewertungsfunktion für Anbieter, um die Zusammenarbeit mit Schulen zu evaluieren
 - Sichtbares Feld im Bildungsportal für die Verfügbarkeit der Anbieter.
 - **Ergebnisse des Netzwerktreffens Anbietende Ganztag**
 - Weitere Vorgehensweise und Einbeziehung von Lehrkräften bei kommenden Treffen.

5. Bildungskonferenz „Zukunft Ganztag“

- **Termin:** Eine nuudle-Umfrage wird vorab versendet

- **Vorschlag: Beteiligungsformat für Schüler*innen**
 - Vorstellung der Idee eines Kinderrates nach dem Vorbild Hannover
 - Thema wird in die Dienstbesprechung der Grundschulleitungen aufgenommen
 - Der Bildungsbeirat spricht sich einstimmig für eine Schüler*innen-/Kinderkonferenz zum Thema Ganzttag aus.
- **Zielfokus und Format der Konferenz**
 - Aufnahme anderer Schulformen/Förderschulen gewünscht
 - Terminabstimmung für die Konferenz: 21.11.2024

Termin mehrheitlich beschlossen, eine Enthaltung.

Save the Date Mitteilung an Kooperationspartner*innen erfolgt zeitnah.

6. Organisatorisches: Sitzungen des Bildungsbeirats im Jahr 2024

- In Anbetracht der anstehenden Bildungskonferenz finden die nächsten Sitzungen im Mai, August und November statt. Genaue Terminabfragen folgen.

Ergebnisprotokoll der vierten Sitzung des Bildungsbeirats

Datum: 23.05.2024

Ort: Volkshochschule Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim

Anwesende Mitglieder:

7 stimmberechtigte Mitglieder, 4 beratende Mitglieder

Tagesordnung:

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
2. **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Tagesordnung**
3. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26.02.2024**
4. **Antrag auf Ergänzung des Beirates**
5. **Update der Geschäftsstelle**
 1. Monitoring
 2. Vernetzung
 3. Transparenzförderung im Bildungsbereich
 4. Öffentlichkeitsarbeit
 5. Bildungsmanagement
6. **Sonstiges**

Ergebnisse der Sitzung:

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Die Geschäftsführung der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion Hildesheim eröffnet die Sitzung. Aufgrund einer akuten Verkehrssituation kam die Vorsitzende des Bildungsbeirats später zur Sitzung und übernahm anschließend die Leitung.

2. **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Tagesordnung**

- Die ordnungsgemäße Ladung wurde festgestellt
- Die Beschlussfähigkeit war nach Ankunft des Vorsitzes erreicht
- Die Tagesordnung wurde aufgrund der Abwesenheit eines angekündigten Gastes angepasst und von den Anwesenden *einstimmig genehmigt*.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 26.02.2024

Das Protokoll der Sitzung vom 26.02.2024 wurde einstimmig genehmigt.

4. Antrag auf Ergänzung des Beirates

Der Antrag auf Ergänzung des Beirates wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

5. Update der Geschäftsstelle

- **Monitoring:** Das Team der Bildungsregion Hildesheim berichtete über Neuigkeiten zu Kongressen im Bereich Ganzttag, Fachpublikationen und Modellprojekten (z.B. Qegs)
- **Vernetzung:** Es wurde über die aktuellen Kontaktaufnahmen und die Teilnahme an zahlreichen Arbeitskreisen informiert
- **Transparenzförderung:** Die Zusammenarbeit mit der Bildungsregion und Bildungskommune wird fortgesetzt. Erste Ideen und Inhalte zur Transparenzförderung wurden erarbeitet
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Social Media-Kanäle der Bildungsregion Hildesheim wurden vorgestellt: Facebook, Instagram
- **Bildungsmanagement – Kinderkonferenz:**
 - Die Kinderkonferenz in Hannover findet in KW 23 statt. Der Kreisschüler*innenrat wird teilnehmen und Fragen aus dem Bildungsbeirat bzw. von der regionalen Geschäftsstelle der Bildungsregion mitnehmen
 - Es wurde darauf hingewiesen, dass möglichst wenige Erwachsene vor Ort sein sollten, um die kreative Arbeit der Schüler*innen nicht zu beeinflussen.
 - Bei Bedarf sind Mittel für die Beförderung der Schüler*innen zu beantragen
 - Die Umsetzung und sichtbare Weiterverarbeitung der Ideen der Kinder für die Kinder soll gewährleistet werden, damit diese sehen, dass ihre Vorschläge Wirkung zeigen
 - Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Einverständniserklärung der Eltern für die mediale Begleitung der Konferenz einzuholen.
- **Bildungsmanagement – Bildungskonferenz:**
 - Es wurde diskutiert, welche Fragen in den Workshops behandelt werden sollen. Die Ergebnisse werden durch den BBR oder Arbeitskreis

aufgearbeitet. Eine umfassende Strategieentwicklung wird nicht in den Workshops erfolgen

- Best Practice Beispiele wurden teilweise abgelehnt, da die Voraussetzungen der Schulen nicht vergleichbar sind
- Rechtliche Grundlagen als Workshopinhalte wurden ebenfalls als schwierig erachtet, da sie nur Grenzen aufzeigen und keinen kreativen Spielraum lassen
- Die Ergebnisse der Kinderkonferenz könnten im Vorfeld hybrid präsentiert werden, damit die Kinder die Möglichkeit haben, die Ergebnisse ihrer Arbeit zu sehen
- Die Einführung von Messe- oder Infoständen für Ganztagsanbietende wurde in Erwägung gezogen
- Es wurde der Vorschlag eingebracht, kreative Ideen für das gemeinsame Netzwerken zu entwickeln, z.B. Diskussionsstationen verbunden mit Kaffee-Aktionen
- Eine Nuudle-Abfrage zu möglichen Inhalten der Workshops wird zeitnah an die Mitglieder des Bildungsbeirats versendet, um eine gemeinsame Abstimmung zu ermöglichen. Je nach Verfügbarkeit geeigneter Workshopleitungen werden 3-4 Themen ausgewählt.

6. Sonstiges

- Es wurde auf die Erneuerung der Kooperationsvereinbarung der Polizeidirektion Göttingen mit den RLSB Braunschweig und Hannover hingewiesen. Die Präventionsteams der Polizeiinspektionen unterstützen Schulen bei der Erstellung und Aktualisierung von Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzepten. Zudem werden jährlich Fachtagungen zum Thema "Prävention im Schulkontext" organisiert, die gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. Die nächste Fachtagung ist in Göttingen für August geplant und wird sich mit Gewaltprävention beschäftigen. Weitere Informationen finden sich unter: [Presseportal](#)
- Links zu Modellprojekten wurden bereitgestellt:
 1. Serviceagentur „Ganztägig Lernen“: [Link](#)
 2. „Ganztag und Raum“ der Montagsstiftung: [Link](#)
 3. „Raumbox“ der Stadt Frankfurt: [Link](#)

Ergebnisprotokoll der fünften Bildungsbeiratssitzung

Datum: 15.08.2024

Ort: Volkshochschule Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim

Anwesende Mitglieder:

13 stimmberechtigte Mitglieder, 3 beratende Mitglieder

Tagesordnung:

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
2. **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**
3. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 23.05.24**
4. **Update der Geschäftsstelle**
 1. Stand „Ganztagsbetreuung“
 2. Monitoring
 3. Vernetzung
 4. Transparenzförderung im Bildungsbereich
 5. Öffentlichkeitsarbeit
 6. Konferenzen
5. **Ergänzung des Konzeptes der Bildungsregion**
6. **Ideen für Veranstaltungen 2025**
7. **Themenvorschläge für 2025**
8. **Sonstiges**

Ergebnisse der Sitzung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung des Bildungsbeirats.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Tagesordnung

- Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit wurden festgestellt.
- *Zustimmung zur Tagesordnung*

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 23.05.2024

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt.

4. Update der Geschäftsstelle

4.1 Stand Ganztagsbetreuung



4.2 Monitoring

Vorstellung der Veranstaltungen an denen teilgenommen wurde, um sich mit dem Thema Ganztage auseinanderzusetzen und neue Themen aufzugreifen.

- „Transformation und Trends in der digitalen Bildungsberatung“
- „Digitale berufliche Bildung“
- „Qualität im Ganztage aus Kindersicht“.

4.3 Vernetzung

- Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitskreisen
- Auftakt Arbeitskreis „Qualität in der Ganztagsbetreuung“
- Vortrag durch Evaluationsberatung des NLQ
- Netzwerk „Ganztagsbetreuung“ ab 09/2024 mit Schulen
- Abfrage Zusammenarbeit.

4.4 Transparenzförderung im Bildungsbereich

„Bildungsportal“

- Vorbereitung als Gemeinschaftsprojekt Bildungsregion und Bildungskommune
- Ziel: Darstellung und Information zu Lernmöglichkeiten und Übergängen.

4.5 Öffentlichkeitsarbeit

- Umstellung der Homepage
- Presse wurde zu Veranstaltungen eingeladen.

4.6 Konferenzen

- **Kinderkonferenz am 13.09.2024**
 - Verhältnis von LK Schulen und Stadtschulen bei Teilnahme
 - Schülerbeförderung für Sonderveranstaltungen – Klärung der Beförderung mit Verwaltung (zur Kinderkonferenz).
- **Bildungskonferenz am 21.11.2024**
 - Rückmeldungen zu Workshopinhalten.

5. Ergänzung des Konzeptes

- Vorschlag zur Ergänzung des Konzeptes um die aktuellen bzw. des zusätzlichen Handlungsfeldes
- Als „wachsendes“ Konzept vorgesehen.

Abstimmung zur Änderung des Konzeptes: Dafür mehrheitlich, 2 Enthaltungen

6. Ideen für Veranstaltungen 2025

- Vortrags-Reihen
- Netzwerkveranstaltungen für Schulen
- Veranstaltungen für Verwaltung / Schulträger
- Veranstaltungen für Bürger*innen
- Workshop-Reihen.

7. Themenvorschläge 2025/2026

Übergangsmanagement: Übergänge gestalten und darstellen

- Kita → Grundschule
- Grundschule → Weiterführende Schule
- Schule → Beruf.

Abstimmung über das Thema Übergangsmanagement: Einstimmig beschlossen.

Ergebnisprotokoll der sechsten Bildungsbeiratssitzung

Datum: 24.10.2024

Ort: Volkshochschule Hildesheim, Pfaffenstieg 4-5, 31134 Hildesheim

Anwesende Mitglieder:

8 stimmberechtigte Mitglieder, 4 beratende Mitglieder

Tagesordnung:

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
2. **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**
3. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 23.05.24**
4. **Update der Geschäftsstelle**
 1. Stand „Ganztagsbetreuung“
 2. Monitoring
 3. Vernetzung
 4. Transparenzförderung im Bildungsbereich
 5. Öffentlichkeitsarbeit
 6. Bildungskonferenz
5. **Kinderkonferenz (Politik zum Anfassen e.V.)**
6. **Ergänzung des Konzeptes der Bildungsregion Hildesheim**
7. **Änderung der Geschäftsordnung des Bildungsbeirats**
8. **Ideen für Veranstaltungen 2025**
9. **Sonstiges**

Ergebnisse der Sitzung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung des Bildungsbeirats.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Tagesordnung

Die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit wurden festgestellt. Die Tagesordnung wurde geändert, Punkt 5 wird vorgezogen.

Einstimmig

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 15.08.2024

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde *einstimmig genehmigt*.

4. Update der Geschäftsstelle

4.1 Monitoring

- Erste Recherche Übergangsmanagement
- Teilnahme Bildungskonferenz der Bildungsregion Peine
- Teilnahme an der Online-Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung, „Ganztag als Chance“

4.2 Vernetzung

- Termin mit dem Projekt „Zukunftsgeneration“ steht an
- Netzwerk Schule & Wirtschaft (Termin wurde verschoben)
- Arbeitskreis läuft weiter. Beratungstermin mit NLQ für Februar geplant.
- Netzwerk „Ganztagsbetreuung“ fand das erste Mal mit Schulen statt
- Es wurde eine Umfrage über mögliche Inhalte und Veranstaltungsformate durchgeführt

4.3 Transparenzförderung im Bildungsbereich

- Finanzierung für digitale Lösungen muss noch geklärt werden
- Einschätzung der Größenordnung von digitalen Lösungen erfolgt aktuell
- Übergänge können mittels des Portals dargestellt werden

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Berichterstattung Kinderkonferenz:
 - Radio Tonkuhle (Interview)
 - Hildesheimer Allgemeine Zeitung
 - Social-Media
 - Schulen haben selbst berichtet
- Bildungskonferenz: Presse wird zur Bildungskonferenz eingeladen

4.5 Bildungskonferenz

- Ca. 70 Teilnehmende
- Drei Workshops werden angeboten
- Podiumsdiskussion: Landeselternrat und Landesschülerinnenrat, Kreisschülerrat werden für Teilnahme angefragt.

5. Kinderkonferenz (Politik zum Anfassen e.V.)

- Vorstellung Politik zum Anfassen (PzA)
- Bericht über Durchführung
- Präsentation des Films / Videos

Es sind für 2025 weitere Kinderkonferenzen geplant.

Die Abstimmung ergab keine Gegenstimmen und wurde einstimmig angenommen.

6. Ergänzung des Konzeptes der Bildungsregion Hildesheim

- Das Konzept der Bildungsregion wurde ergänzt, um die Entscheidungen des Bildungsbeirates hinsichtlich der thematischen Ausrichtung der Bildungsregion aufzunehmen.

Die Ergänzung wurde einstimmig beschlossen. Die Vorstellung und Genehmigung im Schulausschuss wurden einstimmig beschlossen.

7. Änderung der Geschäftsordnung des Bildungsbeirats

- §3: „Die aktuelle Zusammensetzung des Bildungsbeirates mit namentlicher Benennung wird auf der Homepage der Geschäftsstelle der Bildungsregion veröffentlicht.“
- §6: „Akteur*innen“ wurde in „Akteure /Akteurinnen“ geändert
- § 10: Die Geschäftsordnung tritt am 24.10.2024 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Geschäftsordnung mit der Fassung vom 04.07.2023 außer Kraft.

Die Ergänzung der Geschäftsordnung wurde einstimmig beschlossen.

8. Ideen für Veranstaltungen 2025

- **Allgemeine Ideen:**
 - Law for School – Welchen Einfluss haben Gesetzesverstöße auf weiteres Leben?

- KI - rechtliche Rahmen
- Mehrere kleine Veranstaltungen als eine Große
- Sommeraktion.

- **Übergangsmanagement**

- Vortragsreihe: Steuern, Mietverträge, Versicherungen
- Bündelung von Angeboten zum Thema auf einer Website
- Praktisches wird eher gefordert als z.B. eine Messe
- Auftakt bzw. gemeinsame Veranstaltung mit den beteiligten Akteuren / Akteurinnen.

9. Sonstiges

- Voraussichtlich werden im Kalenderjahr 2025 vier Bildungsbeiratssitzungen stattfinden
- Die Ergebnisse der Bildungskonferenz werden in Form eines Onlinetreffens dem BBR zeitnah nach der Konferenz vorgestellt
- Nachfrage: Wie lange sind BBR-Mitglieder gewählt? Klärung bis zur nächsten BBR-Sitzung.

Ergebnisprotokoll der siebten Bildungsbeiratssitzung

Datum: 19.12.2024

Ort: online

Anwesende Mitglieder:

8 stimmberechtigte Mitglieder, 4 beratende Mitglieder

Tagesordnung:

1. **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
2. **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**
3. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 23.05.24**
4. **Rückmeldungen und Erkenntnisse aus der Bildungskonferenz**
5. **Geschäftsordnung des Bildungsbeirats**
6. **Sonstiges**

Ergebnisse der Sitzung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung des Bildungsbeirats.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Tagesordnung

- Die Beschlussfähigkeit der Sitzung wird festgestellt.
- Es gibt keine Änderungen an der Tagesordnung.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 24.10.2024

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde genehmigt.

4. Rückmeldungen und Erkenntnisse aus der Bildungskonferenz

- An der Bildungskonferenz nahmen rund 60 Personen inklusive des Teams teil. Die Veranstaltung wurde positiv bewertet.
Vorschlag: Die nächste Bildungsbeiratssitzung findet im Worskhop-Format statt.
- Umfrageergebnisse zu Ganztagschulen:
Rund 60 % der zukünftigen Ganztagschulen geben an noch über kein Konzept zu verfügen. Anmerkung: Schulen ohne Konzept gelten nicht als Ganztagschulen.
- Ganztagskoordination:
Vorschlag: Einsatz einer Ganztagskoordination.
Hinweis: Verantwortung liegt bei der Schulleitung; direkte Einstellung durch Schulen ist nicht möglich.
- **Kinderkonferenzen 2025:**
Durchführung von zwei Kinderkonferenzen im Frühjahr und Herbst.
Einstimmig beschlossen.

5. Sonstiges

- Abfrage zur nächsten Sitzung: Termin voraussichtlich Mitte Februar.

Ende der Sitzung

Die Sitzung wurde nach Bearbeitung aller Tagesordnungspunkte geschlossen.

Protokoll der 8. Bildungsbeiratssitzung vom 30.06.2025

Waltraud Friedemann (stimmberechtigt)

Vertretung des Ausschusses für Schule & Kultur / Stellvertretende Landrätin

Caroline Ludäscher (stimmberechtigt)

Vertretung des Ausschusses für Schule & Kultur

Gabriele Ruddigkeit (stimmberechtigt)

Vertretung des Ausschusses für Schule & Kultur

Katrin Dehnhardt (stimmberechtigt)

Vertretung Geschäftsführung der Volkshochschule Hildesheim gGmbH

Dörthe Buchhester (stimmberechtigt)

Vertretung Universität Hildesheim

Prof Andreas Oehme (stimmberechtigt)

Vertretung HAWK

Beate Wüst (stimmberechtigt)

Direktorin des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte

Magnus Rode (stimmberechtigt)

Kreiselternerat

Constantin Freche (stimmberechtigt)

Vertretung der Schulleitungen Grundschule

Ellen Osterode-Meyer (stimmberechtigt)

Vertretung der Schulleitungen Sekundarstufe I

Britta Jandt (stimmberechtigt)

Vertretung der Schulleitungen Förderschulen

Jennifer Dumröse (beratend)

Regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion

Protokollantin **Julia Hauck** (beratend)

Regionale Geschäftsstelle der Bildungsregion

TAGESORDNUNG

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 19.12.24
- 4 **Update der Geschäftsstelle**
 - 4.1 Werkstattssitzung am 19.02.2025
 - 4.2 Ganzttag
 - 4.3 Übergänge gestalten und darstellen
 - 4.4 Monitoring
 - 4.5 Bildungskoordination
 - 4.6 Ausblick auf Evaluation der Bildungsregion
 - 4.7 „Bildungsportal“
- 5 **Wahl des Vorsitzes**
- 6 **Sonstiges**

1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende Frau Friedemann eröffnet die Sitzung des Bildungsbeirats.

2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung

- Ordnungsgemäße Ladung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Zustimmung der Tagesordnung

Anmerkung: Anpassung der Tagesordnung im Vorfeld unter Sonstiges.

Themen: Besetzung des Bildungsbeirates, Kinderkonferenz-Dokumentation, Situation der Förderschulen. Genehmigung des Protokolls der Werkstattsitzung vom 19.02.2025

3 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 19.12.24

- Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

4 Update der Geschäftsstelle

4.1 Werkstattsitzung am 19.02.2025

Ganztags

Ganztagsbetreuung				
	Geringer Handlungsbedarf Die aktuelle Situation ist passierbar, folgende Lösungsoptionen sind einsehbar	Mittlerer Handlungsbedarf Es gibt erkennbare Handlungsbedürfnisse, Verbesserungen sind erforderlich	Hoher Handlungsbedarf Strukturelle Probleme bestehen, dringender Handlungsbedarf	Kritischer Handlungsbedarf Die Situation ist problematisch, grundlegende Reformen notwendig
Strukturen	Zusammenarbeit mit den Schulleitungen ist vorhanden und wird weiter ausgebaut	Einzelne Schulen haben Klarheit, aber noch Unklarheiten	Mangelhafte Koordination und teilweise unklare Zuständigkeiten, Strukturen oft unklar	Keine klaren Zuständigkeiten, Schulen sind isoliert, Konzepte fehlen oder sind den Beteiligten nicht bekannt
Kooperation	Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen ist vorhanden und wird weiter ausgebaut	Kooperation ist punktuell vorhanden, aber nicht flächendeckend	Fehlende Vernetzungsgemeinschaft und gemeinsames Verständnis von Betreuung, zu wenig Austausch	Schulen kämpfen für sich, keine funktionierenden Netzwerke und Austausch untereinander
Personal	Qualifiziertes Personal in notwendiger Anzahl ist vorhanden	Qualifiziertes Personal und ausreichendes Personal ist größtenteils vorhanden, aber nicht stabil	Unzureichende Personalsituation qualitativ und quantitativ, hohe Belastung der Schulleitungen	Hauptsächlich unqualifiziertes, ständig wechselndes Personal, keine Verlässlichkeit
Räumliche und finanzielle Ressourcen	Räume und Mittel vorhanden, Nutzung effizient	Finanzielle Mittel gerade ausreichend vorhanden, begrenzte aber vorhandene räumliche Ressourcen	Räumknappheit, fehlende Menschen, zu knapper finanzieller Spielraum	Massive Räumnot, unzureichende Finanzierung, keine Sponsoren
Partizipation	Eltern und Schüler werden regelmäßig in Entscheidungen eingebunden	Partizipation ist gegeben, aber nicht systematisch	Beteiligung ist sporadisch, viele Vorschläge werden unberücksichtigt	Eltern- und Schülermeinungen spielen kaum eine Rolle

GR	WAS?	WIE?	FÜR WEN?/ MIT WEM (ZIELGRUPPE)	WANN?	ERFOLG?
	Bildungsportal/ Homepage Was soll rein? Funktionen Rahmenbedingungen für Kooperationspartner → für Koop. Partner einsehbar Domain sichern https - Fähigkeit!!!!	Administrationsbereich (Qualifikationschecken & "approven") Benutzerebene (Übersicht mit Suchfunktionen nach PLZ, Angebotsort, Zeit, Kapaz. etc.) Rahmenbedingungen beim MK erfassen und Kreise zum Ausfüllen erstellen → Support mitdenken Wer führt Schulungen zu Vereinsrecht & Registrierung auf dem Bildungsportal durch? Chatbot? online Shop Bildung → Benutzerschnittstelle von einem online Shop umformen zu Angebotsausführung Kulturraum → Bsp. für die Lösung des Problems, die Anbieter müssen sich selber eintragen	extern beauftragen? → Erstellung der Oberfläche, Features etc. (Smartcity?) Uni mit einbeziehen • Warner-von-Siemens-Schule • Friedrich-Liess-Schule MK • Kooperationspartner über MK → Darstellung → "Produkt beschreibung" liefert Daten für Suchfunktion	ASAP → bis zur nächsten Sitzung Machbarkeitsstudie → Bäume erstellen die sofort machbar sind → Probleme aufzeigen, was fehlt, wo es halt.	Das Portal ist online • Es wird genutzt • Wie viele Registrierungen? • Clickzahlen Es gibt ein Portal, was von Kooperationspartnern ausgeteilt werden kann & das Angebot von Schulen etc. einsehbar und buchbar ist. (vor den Sommerferien) Personal → im zweiten Schritt: Personaleiter hinzufügen? → Bedarfe der Schulen mit Anbietenden vereinen

Übergänge gestalten und darstellen

Übergangsmanagement - Schule Beruf				
	Geringer Handlungsbedarf Die aktuelle Situation ist weitgehend funktional, kleinere Optimierungen sind sinnvoll.	Mittlerer Handlungsbedarf Es gibt erkennbare Herausforderungen, Verbesserungen sind erforderlich.	Hoher Handlungsbedarf Strukturelle Probleme bestehen, dringender Handlungsbedarf.	Kritischer Handlungsbedarf Die Situation ist problematisch, grundlegende Reformen notwendig.
Berufsorientierung	S.2 haben klare Berufsorientierungen, Absbrüchen (Ausbildung/Studium) sind gering.	Etwas Unsicherheiten, aber funktionierende Programme.	Mehrheit der Schüler*innen ist (unsicher, viele Absbrüche).	Hohe Absbruchquote, fehlende Orientierung, keine Perspektiven.
Matching & Marketing	Unternehmen erreichen Jugendliche über passende Kanäle und umgekehrt.	Teilweise falsche Kanäle, aber einige funktionierende Ansätze.	Große Disparanz zwischen Angebot und Nachfrage.	Fehlendes Matching und uneffektives Marketing, Betriebe und Jugendliche finden nicht zueinander.
Formate	Unternehmense und Berufsvorstellungen sind vielfältig und praxisnah.	Standardformate vorhanden, aber wenig Innovation.	Mangel an praxisnahen Formaten, wenig Beteiligung der Betriebe.	Zu viele unübersichtliche Maßnahmen, die nicht zielführend sind, Jugendliche sind überfordert.
Praktikum	Praktika werden gezielt zur Berufsorientierung genutzt.	Praktika bieten teils unklare Perspektiven.	Zu wenige Plätze, hohe Konkurrenz unter Schüler*innen.	Praktika passen meist nicht zum Berufswunsch.
Beratungsleistungen	Jugendliche und Eltern wissen genau, wo sie Beratung und Informationen finden.	Einige bekannte Beratungsstellen und -informatoren sind vorhanden.	Beratungsangebote existieren, sind aber kaum bekannt.	Beteiligte wissen nicht, wo sie Beratung und Infos erhalten.

WAS?	WIE?	FÜR WEN / MIT WEM? (ZIELGRUPPE)	WANN?	ERFOLG?
Plattform mit Vorstellen der örtlichen Firmen	Firmen + Plattform Social Media ↳ Reel-Format	Einsatz im Unterricht → für Schüler*innen		„Klicks“ → Matches evaluieren (Erkenntnisse)
Ideen für Mobilität Praktikanten/ Azubis				
Schüler*innen- befragung (Shift? / Frage an die Zukunft) (Peer-) Buddy- system	Welche Entscheidungshilfen brauchen Sich für ihre Berufswahlplanung?	Kooper. mit Uni/HAW? (Forschung)	(R10) 1.	

4.2 Ganztag

Erkenntnisse:

- Regionale und überregionale Herausforderungen
- Orientierungslosigkeit seitens der Schulen

Lösungen:

- Kooperation fördern
- Angebote sichtbar machen
- Kommunale Ganztagskoordination vom Landkreis?

Ausblick

- Qualitätsleitfaden
- Netzwerk
- „Bildungsportal“
- Ganztagsbericht
- Nachlese Kiko

4.3 Übergänge gestalten

Erkenntnisse:

- Herausforderungen im Übergang-Schule-Beruf
- „Angebotsdschungel“

Mögliche Lösungen:

- Von Ko-Existenz zur Koalition
 - „Berufsbildungsnetzwerk“ oder „-beirat“ als Verantwortungsgemeinschaft Firmen & Angebote sichtbar machen

Ausblick

- Umfrage / Bedarfsanalyse der Akteure / Akteurinnen
- „Bildungsportal“
- Kiko am 21.11.2025
- Schulübergangsberatung

4.4 Monitoring

Mögliche Maßnahmen:

- Ganztagsbericht in 2025
- ggf. Bildungsbericht 2026/2027 mit LK und Stadt Hildesheim
- Bedarfsanalyse Schule – Beruf
- Umfrage: Jugendbefragung zum Thema Bildung in 2026
 - Bildungskonferenz 2026
 - Förderprogramme

4.5 Bildungskoordination

- Vorstellungsgespräche letzte Woche
- Neue Bildungskoordinatorin wird Frau Kirsten Harrigfeld
- Voraussichtlicher Start im August

4.6 Ausblick auf Evaluation der Bildungsregion

Evaluation

- Voraussichtlich im Herbst 2025
- Basis zur Fortführung der Bildungsregion

Ausblick auf 2026

- Intensiver Ausbau des „Bildungsportals“
- Fortführung Netzwerk / AK Ganztag
- Aufbau „Verantwortungsgemeinschaft“ Schule – Beruf
- Ausbau Monitoring
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit intensivieren

Es wurde die Frage gestellt, ob bestimmte Regelungen von der Legislaturperiode abhängig seien. Dies wurde verneint; die Finanzierung erfolge über Mittel der Landkreisholding und stehe damit unabhängig von der politischen Legislatur.

Im weiteren Verlauf wurde über die Ausgestaltung einer Evaluation diskutiert. Es bestand Einigkeit darüber, dass ein proaktiver Aufruf notwendig sei.

Weiterhin wurde angemerkt, dass idealerweise eine Person aus dem Beirat an der Evaluation teilnehmen oder beteiligt werden sollte. Es wurde auf Erkenntnisse aus der Forschung verwiesen, die nahelegen, dass solche Koordinationsprozesse häufig in Konkurrenz zueinander geraten. In diesem Zusammenhang wurde auf bestehende Spannungen in der Abstimmung zwischen unterschiedlichen Akteuren hingewiesen („Kampf der Koordinationen“).

4.7 Vorstellung der Angebote Bildungsportal

4.8 „Bildungsportal“

Anbieter	Must-Haves	Nice-to-Haves	Redaktion / Marketing	Schulung & Begleitung	Betreuung möglich	Preis netto
Awardia	☑ vollumfänglich	☑ umfangreich integriert	☑ Social Media, Kampagne, CI	☑ Redaktion + Schulung	☑ umfassend modular	21.860 €
Youco	☑ vollumfänglich	⚠ teilweise (optional)	✗ nur optional via Partner	✗ nicht vorgesehen	☑ optional wählbar	8.250 €
inwendo	⚠ teilweise abgedeckt	✗ keine erkennbaren	✗ nicht enthalten	✗ nicht enthalten	✗ nicht vorgesehen	19.200 €

Die eingegangenen Angebote werden von einer Person aus dem Bildungsbeirat begutachtet, die sich aufgrund ihrer fachlichen Nähe und ihres Hintergrunds dazu bereit erklärt hatte. Diese Person spricht auf Grundlage der Prüfung eine Empfehlung aus. Die voraussichtlichen Folgekosten sind derzeit noch unklar und müssen weiter geprüft werden.

5 Wahl des Vorsitzes

Der Vorsitz bleibt bei Frau Waltraud Friedemann; die Wahl erfolgte einstimmig.

Frau Caroline Ludäscher wurde einstimmig zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

6 Sonstiges

Die Frage, ob das Gremium einen Brief zur Anregung einer weiteren Förderschule bzw. zur Feststellung eines höheren Bedarfs verfassen könne, wurde diskutiert. Dabei wurde klargestellt, dass dies nicht als Aufgabe des Gremiums gesehen wird; der Vorschlag wurde entsprechend abgelehnt.

Die Besetzung des Bildungsbeirats durch Vertreter*innen der Stadt wurde thematisiert. Es wurde angeregt, die Stadt in die Prozesse stärker einzubeziehen.

Es kam die Frage auf, ob das bestehende Gremium gegebenenfalls an veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden könne. Ein Vorschlag lautete, zunächst die Ergebnisse der Evaluation abzuwarten und darauf aufbauend Erweiterungsvorschläge zu erarbeiten. Dabei wurde der Hinweis eingebracht, dass eine Einbindung der Stadt zwangsläufig auch Fragen zur Beteiligung weiterer Kommunen nach sich ziehen würde. Eine Änderung der Zusammensetzung wird grundsätzlich befürwortet, soll jedoch erst nach Abschluss der Evaluation erfolgen. Es wurde angemerkt, dass die Verwaltung nur selten bei relevanten Sitzungen vertreten sei. Darüber hinaus wurde thematisiert, ob der Großteil der Einrichtungen in städtischer Trägerschaft sei.

Ein Vorschlag lautete, regelmäßige Veranstaltungen mit allen relevanten Akteuren und Akteurinnen aus dem Landkreis zu organisieren, um den Austausch zu fördern und diese mit in die Prozesse einzubeziehen. Zudem wurde angeregt, Entscheidungsstrukturen und Landkreisgremien voneinander zu entkoppeln, um die Handlungsfähigkeit zu sichern.

Anmerkungen zur Dokumentation der Kinderkonferenz (KiKo) wurden im Laufe der Sitzung zurückgezogen. Stattdessen wird ein direkter Kontakt mit der Geschäftsstelle aufgenommen.